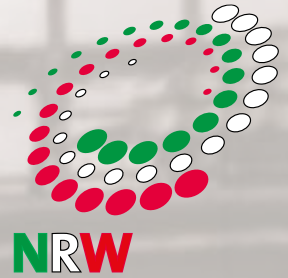


Landesintegrationsrat



„Vielfalt schätzen – Rassismus ächten!“

Abschlussbericht des Landesintegrationsrates zum
Gedenken an den 30. Jahrestag des Brandanschlages in Solingen

Mitreden | Mitgestalten | Mitentscheiden

Impressum

Engin Sakal (Hrsg.)
Landesintegrationsrat NRW
Haroldstr. 14
D-40213 Düsseldorf
info@landesintegrationsrat-nrw.de
www.landesintegrationsrat.nrw

Erstellt unter Mitarbeit von Gülay Gürbüz

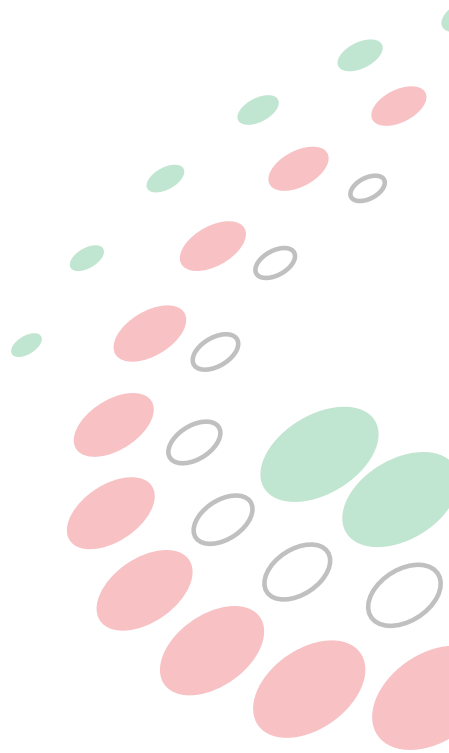
Der Landesintegrationsrat wird institutionell gefördert vom

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Inhalt

Vorwort	5
1. Hintergrundinformationen zum Brandanschlag in Solingen vor 30 Jahren	7
2. Aktivitäten des Landesintegrationsrates NRW in Kooperation mit den Integrationsräten und Integrationsausschüssen	9
2.1 Aktion „bunt statt braun“	9
2.2 Radsternfahrt „radeln gegen braun“ nach Solingen - 29. Mai 2023	15
2.3 Lesung „türken, feuer“ – Kooperationsveranstaltung des Landtagspräsidenten André Kuper und des Landesintegrationsrates NRW	16
3. Veranstaltungen in den Kommunen zum 30. Jahrestag des Brandanschlages in Solingen.....	18
3.1 Alsdorf	19
3.2 Bielefeld.....	20
3.3 Bornheim	21
3.4 Dormagen	22
3.5 Düren.....	22
3.6 Düsseldorf I.....	23
3.7 Düsseldorf II.....	23
3.8 Emmerich.....	24
3.9 Eschweiler.....	25
3.10 Essen.....	26
3.11 Gevelsberg	27
3.12 Gladbeck.....	27
3.13 Hagen	28
3.14 Hamm	29
3.15 Herzogenrath.....	30
3.16 Iserlohn.....	31
3.17 Köln.....	32
3.18 Langenfeld	32
3.19 Lünen	33
3.20 Monheim	34
3.21 Paderborn.....	35
3.22 Troisdorf	36
3.23 Gemeinsame Veranstaltung mit der Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus	37
3.24 Zentrale Abschlussveranstaltung im Landtag NRW	37
4. Presseresonanz	43



Vorwort



Meine Damen und Herren,

der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über alle Aktivitäten des Landesintegrationsrates NRW und seinen Mitgliedern, die anlässlich des 30. Jahrestages des Brandanschlags von Solingen – oftmals gemeinsam mit Partner/innen in Land und Kommunen – im Zeitraum April bis Dezember 2023 durchgeführt wurden. Seit jeher sieht es der Landesintegrationsrat als seine Aufgabe, mit Veranstaltungen an den Brandanschlag zu erinnern ein entschlossenes Vorgehen gegen Rassismus anzumahnen. So war es dem Landesintegrationsrat NRW ein ganz besonderes Anliegen, zu diesem 30. Jahrestag, der für die Menschen mit internationaler Familiengeschichte und für das ganze Land Nordrhein-Westfalen so bedeutsamen ist, eine Vielzahl von Aktivitäten zu entfalten. Ziel war es, sowohl der damaligen Opfer zu gedenken als auch auf aktuelle Entwicklungen des Rassismus aufmerksam zu machen und eine engagierte Auseinandersetzung mit diesem so drängenden gesellschaftlichen Problem anzustoßen.

Der rassistisch motivierte Brandanschlag auf das Wohnhaus von Familie Genç hat tiefe Narben in der Gesellschaft hinterlassen. Insbesondere die Wunden der Angehörigen und der türkischstämmigen Communities sind nie wirklich verheilt, große Angst vor Anschlägen und ausgeprägtes Misstrauen gegenüber dem deutschen Staat folgten auf den Brandanschlag und die Pogrome der frühen 1990er Jahre. Es ist die feste Überzeugung des Landesintegrationsrates NRW, dass die damaligen Ausschreitungen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Änderung des Grundrechts auf Asyl und den damit einhergehenden Debatten um deutsche Identität, Zugehörigkeit und „Überfremdung“ standen. Die rechte und rechtsextreme Szene verbuchte die Asylgesetzänderung als Sieg für sich und schöpfte daraus Kraft zum Weitermachen. Wenig überraschend erscheint aus heutiger Sicht, dass diese Ereignisse bei der Entstehung des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) entscheidend gewesen sind. Weitere schreckliche Ereignisse wie der Anschlag von Hanau im Jahr 2019 und die unzähligen rassistischen Angriffe auf Menschen und Gebäude, die sich Jahr für Jahr ereignen, zeugen von einer gefährlichen Kontinuität rechtsextremer Gewaltbereitschaft. Gerade das vergangene Jahr 2023 war gekennzeichnet von migrationsfeindlichen Diskursen, die zur Ausgrenzung von Menschen mit internationaler Familiengeschichte beigetragen und der rechtsextremen Partei AfD Zulauf verschafft haben.

Vor diesem Hintergrund freue ich mich sehr, dass der Landesintegrationsrat im Rahmen des Projektes zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen unterschiedlichen Formats zentral in der Landeshauptstadt Düsseldorf und in einer Vielzahl von kleinen und großen Kommunen in unserem Land anbieten konnte. Wir konnten dazu beitragen, dass die Erinnerung an den Brandanschlag wach bleibt und die Öffentlichkeit sensibler für die Gefahr von rechts ist, die die Demokratie angreift und ein friedliches und gleichberechtigtes Zusammenleben gefährdet.

Ich bedanke mich ausdrücklich bei allen, die an der Umsetzung des Projektes mitgewirkt und zu dessen Erfolg beigetragen haben. Insbesondere möchte meinen herzlichen Dank aussprechen an:

- Herrn Präsidenten des Landtags Nordrhein-Westfalen André Kuper,
- Frau Ministerin Josefine Paul,
- Herrn Minister Dr. Marcus Optendrenk,
- Teilnehmende Integrationsräte und
- allen ehrenamtlich Tätigen vor Ort.

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Frank Reuteke". The signature is written in a cursive style with a large initial 'F'.

Vorsitzender Landesintegrationsrat NRW

1. Hintergrundinformationen zum Brandanschlag in Solingen vor 30 Jahren

Der Brandanschlag in Solingen und seine gesellschaftliche Bedeutung vor dreißig Jahren, am 29. Mai 1993 ereignete sich ein schreckliches Ereignis in Solingen. Das Haus der Familie Genç wurde von Neonazis in Brand gesetzt.

Gürsün İnce (27 Jahre), Hatice Genç (18 Jahre), Gülüstan Öztürk (12 Jahre), Hülya Genç (9 Jahre) und Saime Genç (4 Jahre), fünf Menschen türkischer Herkunft starben qualvoll im von rechten Mördern gelegten Feuer.

Dieses entsetzliche Ereignis hat sich tief in das Gedächtnis der hier lebendenden Menschen mit internationaler Familiengeschichte eingebrannt.



„Solinger Mahnmal“ am Mildred-Scheel-Berufskolleg in Solingen

Es war die Zeit nach der Wiedervereinigung und der öffentlichen Diskussion um die Frage der gesamtdeutschen Identität. Der vermehrte Zuzug von Asylsuchenden führte zu kontroversen und zugespitzten Diskussionen, zum „Asylantenproblem“ und den Schlagzeilen „Das Boot ist voll“.

Die rassistischen Gewaltausbrüche nahmen zu - unter anderem in Hoyerswerda, Rostock-Lichtenhagen und Mölln. Als Reaktion wurde im Mai 1993 durch die damalige Bundesregierung die Asylgesetzgebung durch die Änderung des Grundgesetzes drastisch verschärft.

Ganz offensichtlich fühlten sich junge Deutsche durch die politische und mediale Diskussion dazu ermutigt nicht mehr nur zu reden, sondern Fakten zu schaffen und ‚Ausländer‘ anzugreifen und umzubringen. Der im selben Monat der Grundgesetzänderung durchgeführte Mordanschlag auf die Familie Genç in Solingen ist ein trauriger Meilenstein in der deutschen Geschichte und wurde zum Symbol für die feindselige Atmosphäre gegenüber Menschen mit internationaler Familiengeschichte. Der Hass, die Hetze, die Gewalt und die Morde, die sich in dieser Zeit entwickelten, hinterließ tiefe Narben in der migranti-

schen Community Deutschlands und ist tief in deren Gedächtnis verankert. Es ist kein Zufall, dass sich die späteren NSU-Terroristen in ebendieser Zeit radikalisierten.

Der Brandanschlag in Solingen und die darauf folgende politische Entwicklung schufen einen Nährboden für die weitere Entwicklung rechtsextreme Ideologien. Die gesellschaftlich ablehnende Haltung gegenüber Migration, die von Rechtsradikalen als Bestätigung und Ermutigung wahrgenommen wurde, fand ihre Fortsetzung in den entsetzlichen Taten des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU).



Gedenkstein mit der Inschrift „An dieser Stelle starben als Opfer eines rassistischen Brandanschlags Gürsün Ince, Hatice Genç, Gülüstan Öztürk, Hülya Genç und Saime Genç“ an der Untere Wernerstrasse Nr.: 81 in Solingen

In Gedenken an die Opfer von Solingen und im Bewusstsein der Verantwortung gegenüber einer offenen, toleranten Gesellschaft wurde der Tag des Brandanschlages in Solingen zum Gedenktag – einem Tag des Erinnerns und einem Tag an dem Lehren aus dieser düsteren Zeit gezogen werden sollen, um gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Extremismus aufzustehen, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und gegenzusteuern.

Deutschland ist ein Land, welches Menschen Schutz vor Verfolgung bietet und Deutschland ist auch ein Einwanderungsland, denn es braucht Zuwanderung. Die Anerkennung der Wichtigkeit von Zuwanderung seitens der Bundespolitik darf sich allerdings nicht nur in wirtschaftlichen Überlegungen widerspiegeln, sondern es muss auch ein gesellschaftliches Bewusstsein wachsen, dass kulturelle Vielfalt und unterschiedliche Perspektiven der hier lebenden Menschen die Gesellschaft bereichern.

Der Gedenktag zum Brandanschlag in Solingen soll daran erinnern, wie wichtig es ist die Herausforderung, negative Einstellungen in der Bevölkerung zu überwinden und ein umfassendes Verständnis für die positive Auswirkungen von Einwanderung zu fördern.

Eine offene, respektvolle und tolerante Haltung gegenüber Vielfalt ist unerlässlich, um eine integrative Gesellschaft aufzubauen, in der jeder Einzelne die Möglichkeit hat, sein volles Potenzial zu entfalten.

Vor diesem Hintergrund hatte der Landesintegrationsrat die ihm angeschlossenen kommunalen Integrationsräte dazu aufgerufen, Gedenkveranstaltungen durchzuführen.

Insgesamt folgten 22 Integrationsräte diesem Aufruf und organisierten vor Ort Veranstaltungen mit teilweise bis zu 250 Besucherinnen und Besucher, darunter auch einige Schulklassen.

2. Aktivitäten des Landesintegrationsrates NRW in Kooperation mit den Integrationsräten und Integrationsausschüssen

Der Landesintegrationsrat NRW sieht sich in der zentralen gesellschaftspolitischen Verantwortung, gegen rassistische Kontinuitäten in unserer Gesellschaft aktiv vorzugehen.

Aus diesem Grund initiierte er gemeinsam mit den Kommunalen Integrationsräten und Integrationsausschüssen eine Reihe von öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Veranstaltungen. Das übergeordnete Ziel dieser Initiativen war es, ein starkes Zeichen gegen Rassismus zu setzen, die Vorzüge und Potentiale einer inklusiven und toleranten Gesellschaft zu betonen, aktiv gegen die Fortführung von rassistischen Strukturen vorzugehen und Strategien gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit aufzuzeigen.

Durch die aktive Teilnahme der Integrationsräte und Integrationsausschüsse wurde ein breites Spektrum von Menschen erreicht, und die Veranstaltungen dienten als Plattform für einen gemeinsamen Austausch.



Präsident des Landtages NRW André Kuper und Vorsitzender des Landesintegrationsrates NRW Tayfun Keltok mit Teilnehmenden der Radsternfahrt

2.1 Aktion „bunt statt braun“

Die Aktion „bunt statt braun“ war ein zentraler Baustein, um die Erinnerung an den Brandanschlag in Solingen vor 30 Jahren wachzuhalten und gleichzeitig ein starkes Zeichen gegen Rassismus zu setzen. Die Integrationsräte waren aufgerufen, in ihren Kommunen vor den Rathäusern oder im Stadtzentrum einen Informationsstand aufzubauen.

Passanten sollte die Gelegenheit gegeben werden, sich über den Brandanschlag und seine weitreichenden Auswirkungen auf die Entwicklung von Rassismus in unserer Gesellschaft zu informieren.

In Ansprachen der Integrationsratsvorsitzenden und Bürgermeisterinnen/Bürgermeister wurde nicht

nur auf die damaligen Ereignisse eingegangen, sondern auch die Relevanz für die heutige Gesellschaft herausgestellt und zu bevorstehenden Gedenkveranstaltungen eingeladen.

Den Akteurinnen und Akteure wurden grüne T-Shirts mit verschiedenen Aufschriften (z.B. „Bunt statt Braun“, „Rassismus? – Nein, danke!“, „Vielfalt schätzen – Rassismus ächten“, Unsere Nationalität? Mensch!“, „Rassisten sind Hirnlose -überall!“, „Rassismus ist der Feind der Demokratie“) verteilt. Dies formte ein einheitliches Erscheinungsbild und ein plakatives Statement gegen Rassismus.

Um dieser Aktion darüber hinaus eine farbenfrohe und positive Note zu verleihen, stellte der Landesintegrationsrat NRW vielfarbige Luftballons zur Verteilung zur Verfügung, die ebenfalls mit antirassistischen Slogans bedruckt waren.

Die Aktion „bunt statt braun“ sollte nicht nur eine Erinnerung an eine dunkle Vergangenheit, sondern auch ein Aufruf zu Solidarität, Toleranz und Vielfalt sein.

Insgesamt wurde in den folgenden Kommunen die Aktion „bunt statt braun“ durchgeführt:



- ✓ Baesweiler
- ✓ Eschweiler
- ✓ Köln
- ✓ Lünen
- ✓ Moers
- ✓ Mühlheim a. d. Ruhr
- ✓ Recklinghausen
- ✓ Unna



Aktion „bunt statt braun“ in Baesweiler



Aktion „bunt statt braun“ in Eschweiler



Aktion „bunt statt braun“ in Köln

Aktion „bunt statt braun“ in Lünen

Aktion „bunt statt braun“

Auftaktveranstaltung der IKW 2023

Wir setzen ein Zeichen gegen menschenverachtendes, rassistisches Denken und Handeln!

Zeit: 22.9.2023 (Freitag), 10.30 - 12 Uhr

Ort: Pavillon am „Alten Markt“! Innenstadt Fußgängerzone Lange Straße, Lünen



„Der Landesintegrationsrat NRW und die kommunalen Integrationsräte rufen zum gleichberechtigten und friedlichen Zusammenleben, zur Bekämpfung des Rassismus in all seinen Erscheinungsformen auf!“ (LAGA NRW)

Nach einem Grußwort des Ersten Beigeordneten der Stadt Lünen, **Axel Tschersich**, haben Lünener Schüler*innen und alle interessierten Akteure die Möglichkeit, sich bei dieser Aktion aktiv zu beteiligen, indem sie u.a. die von der LAGA NRW zur Verfügung gestellten, bunten und mit Slogans bedruckten Luftballons an die Lünener Geschäfte anbringen.

So soll ein Zeichen gegen menschenverachtendes, rassistisches Denken und Handeln gesetzt werden.

Die Mordanschläge von Hanau und Halle, die Mordserie des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU), die Ausschreitungen von Rostock-Lichtenhagen und Erfurt, die Brandanschläge von Mölln und Solingen und das Oktoberfest-Attentat von 1980 sind nur die bekanntesten Beispiele, die als folgenschwerste rassistische Taten unser Land bis heute prägen. In Solingen zum Beispiel wurde vor genau 30 Jahren einer der schlimmsten, rechts motivierten rassistischen Anschläge der Nachkriegszeit verübt. Bei einem rassistischen Brandanschlag auf das Haus der Familie Genç starben zwei junge Frauen und drei kleine Mädchen.

Leider ist rassistische Gewalt in unserer Gesellschaft



Aktion „bunt statt braun“ in Mülheim a. d. R.



Aktion „bunt statt braun“ in Recklinghausen



Aktion „bunt statt braun“ in Unna



Die RadstKonzerthaus, in der die zentrale Gedenkveranstaltung zum 30. Jahrestag des Brandanschlages stattfand.

2.2 Radsternfahrt „radeln gegen braun“ nach Solingen - 29. Mai 2023

Die Radsternfahrt am 29. Mai 2023, unter dem Motto „radeln gegen braun“ – organisiert vom Landesintegrationsrat NRW, war eine besondere Gelegenheit für engagierte Bürgerinnen und Bürgern, ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen.

Die Teilnehmenden an dieser Radsternfahrt, die in verschiedenen Städten NRW's gestartet waren, trafen sich am Hauptbahnhof Solingen, um dann - begleitet von der Polizei - durch die gesamte Stadt zu fahren. Auch sie trugen die ‚bunt statt braun‘ T-Shirts mit den unterschiedlichen Botschaften.



Zuerst wurde das Solinger Denkmal angefahren. Anschließend führte die Fahrradtour zum Solinger Theater und Konzerthaus, in der die zentrale Gedenkveranstaltung zum 30. Jahrestag des Brandanschlages stattfand.



Teilnehmende der Radsternfahrt

Zum Abschluss wurde der Standort des ehemaligen Hauses der Familie Genç besucht. Hier wurde durch den Vorsitzenden Tayfun Keltek und Geschäftsführer des Landesintegrationsrates Engin Sakal ein Kranz zum Gedenken niedergelegt und eine Schweigeminute abgehalten.

2.3 Lesung „türken, feuer“ – Kooperationsveranstaltung des Landtagspräsidenten André Kuper und des Landesintegrationsrates NRW

Am 23. Mai 2023 fand im Landtag eine beeindruckende Lesung aus dem preisgekrönten Hörspiel der Autorin Özlem Özgül Dündar statt. Die Veranstaltung, die in Zusammenarbeit mit dem Landtagspräsidenten André Kuper organisiert wurde, bot den Zuhörern eine einzigartige Gelegenheit, tief in die fesselnde Welt des Hörspiels einzutauchen. Das Werk von Dündar wurde nicht nur von der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste als Hörspiel des Monats April ausgezeichnet, sondern erhielt auch die begehrte Auszeichnung als Hörspiel des Jahres 2020.



Familie Genç mit Landtagspräsident André Kuper, Autorin Özlem Özgül Dündar und Tayfun Keltek, Vorsitzender Landesintegrationsrat NRW und weiteren Personen

Während der Lesung wurden die fiktiven Stimmen von vier verschiedenen Müttern, von Dündar als Mutter 1, Mutter 2, Mutter 3 und Mutter 4 bezeichnet, genutzt, um unterschiedliche Perspektiven und Haltungen im Kontext der rassistischen Anschläge hörbar zu machen. Das Publikum wurde förmlich in den Strudel der Ereignisse gezogen, und die Lesung vermittelte auf plastische und zugleich poetische Weise die Schwere des Sterbens der Frauen und Mädchen sowie die Hilflosigkeit der Opfer. Die Darstellung reichte über die Opfer hinaus und streifte auch die Rolle der Täter sowie die Perspektive ihrer Angehörigen.

Die musikalische Begleitung durch Kazım Kamer Kalaycı und Ozan Koç verlieh der Lesung eine zusätzliche emotionale Ebene, die die Atmosphäre des Hörspiels verstärkte. Die Kombination von Wort und Musik trug dazu bei, die Tiefe und Intensität der dargestellten Ereignisse zu verstärken und hinterließ einen nachhaltigen Eindruck bei den Zuhörern.

Insgesamt bot die Lesung nicht nur eine künstlerische Erfahrung, sondern regte auch zum Nachdenken über die gesellschaftlichen Herausforderungen an und trug dazu bei, die Bedeutung der Erinnerung und des Dialogs in Bezug auf rassistische Gewalt zu betonen.

Grußwort des Herrn Landtagspräsident André Kuper MdL

Grußwort zur Lesung „türken, feuer“
anlässlich des 30. Jahrestags des Solinger Brandanschlags
Dienstag, 23. Mai 2023,
18 Uhr, Landtag Nordrhein-Westfalen, Restaurant

Sehr geehrte Frau Dündar! Sehr geehrter Herr Kelttek! Sehr geehrter Herr Serrer!

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Parlament!

Verehrte Gäste!

Die Nacht auf den 29. Mai 1993 bleibt für immer ein wunder Punkt in der Geschichte unseres Landes. Fünf Mädchen und junge Frauen wurden damals ermordet, beim Brandanschlag auf die Familie Genç. Sie wurden Opfer eines feigen, rechtsradikalen Anschlags. Die furchtbaren Bilder der Solinger Brandruine – der verkohlte Dachstuhl, die ausgebrannten Fenster – sie sind uns vor Augen, als wäre es gestern geschehen, auch drei Jahrzehnte danach. Es schmerzt nach wie vor, sich vorstellen zu müssen, was der Familie Genç in jener Nacht angetan wurde, welche Last die Angehörigen seither tragen und ertragen müssen, welche Angst Zugewanderte haben aushalten müssen.

An diesem Freitag wird der Landtag Nordrhein-Westfalen zu Beginn seiner Plenarsitzung der Opfer des Anschlags gedenken. Ich bin sehr dankbar dafür, dass auch Mitglieder der Familie Genç ihr Kommen zugesagt haben. Und auch heute Abend sind Familienangehörige unter uns. Herzlich willkommen und danke für Ihre Teilnahme, Hatice, Durmus und Kamil Genç!

Ihr Dasein ehrt uns sehr! Stellvertretend für die vielen weiteren Gäste des Abends begrüße ich außerdem: die Konsularische Familie mit dem türkischen Generalkonsul Herrn Aydin aus Essen, den Vorsitzenden des Zentralrats der Muslime, Aiman Mazyek, den Vorsitzenden des Islamrats für die Bundesrepublik Deutschland, Burhan Kesici! Ihnen und allen weiteren Gästen ein herzliches Willkommen!

Nicht allein hier im Parlament, auch landesweit erinnern Menschen in Veranstaltungen zum 30. Jahrestag an die Schande des 29. Mai 1993. Denn was damals geschah, das soll uns Demokratinnen und Demokraten heute wie morgen Mahnung bleiben, uns mit ganzer Kraft gegen Verblendung und Fanatismus gegen Extremismus und Menschenhass in dieser Welt zu stellen.

Das Gedenken an den Solinger Brandanschlag wollen wir heute Abend um eine literarische Perspektive erweitern. Gemeinsam mit dem Landesintegrationsrat und dem Literaturbüro NRW heiße ich Sie zu dieser Lesung hier im Landtag Nordrhein-Westfalen willkommen! „türken, feuer“. Diesen Titel trägt das Hörspiel, das heute im Mittelpunkt steht.

Verehrte Frau Dündar!

Ich danke Ihnen für Ihre Bereitschaft, uns heute aus Ihrem Text vorzulesen. Die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste hat ihn zweifach ausgezeichnet: Zum Hörspiel des Monats April 2020 und dann auch zum Hörspiel des Jahres. Mit ihrer Arbeit verleihen Sie den Frauen eine Stimme, deren Leben durch den Anschlag getroffen, ja zerstört wurde. Sie machen deutlich: Der Schmerz jener Nacht endet nie. Und was damals geschah, bleibt in seiner brutalen Konsequenz nicht allein Teil unserer Geschichte, sondern vielmehr noch ein Teil unserer Gegenwart.

Mein abschließender Dank gilt den Kooperationspartnern dieser Lesung: dem Landesintegrationsrat mit seinem Vorsitzenden Tayfun Kelttek und dem Literaturbüro NRW mit seinem Leiter Michael Serrer. Danke für diese Zusammenarbeit! Sehr geehrter Herr Serrer, für eine weitere Einführung übergebe ich Ihnen nun gerne das Wort!

3. Veranstaltungen vor Ort zum 30. Jahrestag des Brandanschlages in Solingen

Der Landesintegrationsrat NRW hatte die Integrationsräte und Integrationsausschüsse dazu aufgerufen, im Rahmen des Gedenkens an den 30. Jahrestag des Brandanschlages in Solingen, unterstützt durch den Landesintegrationsrat NRW, eigene Veranstaltungen zu organisieren. Diese konnten in verschiedenen Formaten wie Vorträgen, Workshops, Filmvorführungen, Leseabenden und Panels gestaltet werden. Das übergeordnete Ziel dieser Veranstaltungen war es, unterschiedliche Zielgruppen für das Thema Rassismus-Prävention zu sensibilisieren und einen breiten Dialog über gesellschaftliche Herausforderungen und Lösungsansätze zu initiieren.

Die Integrationsräte waren dazu eingeladen, ihre Veranstaltungen im Laufe des Jahres 2023 bis zum 21. November 2023 vorzugsweise im Rathaus der Stadt abzuhalten. Durch die Wahl dieses Ortes sollte die Bedeutung der Veranstaltung hervorgehoben werden.

Finanziell unterstützt wurden diese Aktivitäten des Landesintegrationsrates NRW und der kommunalen Integrationsräte vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW.



Rita Süßmuth, Präsidentin des Deutschen Bundestages a.D., Ioanna Zacharaki, Bürgermeisterin der Stadt Solingen, Tayfun Keltok, Vorsitzender des Landesintegrationsrates NRW und Teilnehmende der Radsternfahrt

3.1 Alsdorf

Am 26. Oktober fand in Alsdorf eine Veranstaltung statt, die dem Gedenken an den Brandanschlag in Solingen vor 30 Jahren gewidmet war. Die Zusammenkunft mit 27 Teilnehmenden wurde vom Vorsitzenden des Integrationsrates Mevlüd Zorlu geleitet. Die Veranstaltung bot einen Raum für Erinnerung und eine konstruktive Auseinandersetzung mit den aktuellen Herausforderungen im Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung.

Die Veranstaltung begann mit einführenden Worten von Mevlüd Zorlu, dem Vorsitzenden der Integrationsrates, der die Bedeutung des Gedenkens an die Opfer des Brandanschlages in Solingen betonte. Seine Worte schufen einen Rahmen für Mitgefühl und Solidarität, während er die Notwendigkeit einer vereinten Anstrengung zur Überwindung von Rassismus unterstrich.

Demet Jawher-Özkesemen, Vorstandsmitglied des Landesintegrationsrates NRW, trug zur Veranstaltung bei, indem sie ihre Perspektiven und Erfahrungen teilte. Ihr Beitrag verdeutlichte die Bedeutung von Empathie und Gemeinschaftszusammenhalt in Zeiten, in denen rassistische Gewalt nachwirkt.

Die Referentin Frau Emma Brahm (Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung Bielefeld) präsentierte einen fachkundigen Beitrag, der sich mit den Auswirkungen von Rassismus und Diskriminierung befasste.

Die Veranstaltung bot auch Raum für Diskussion und Austausch. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ihre Gedanken auszutauschen.



Vorsitzender des Integrationsrates Alsdorf Mevlüt Zorlu (fünfter v. l.) und Vorsitzende aus den umliegenden Gremien sowie Mitglieder des Integrationsrates Alsdorf

3.2 Bielefeld

Am 26. September 2023 fand im historischen Saal der Volkshochschule in Bielefeld eine Gedenkveranstaltung zum 30. Jahrestag des Brandanschlages in Solingen statt.

Der historische Saal bot einen würdigen Rahmen für die Erinnerung an die schrecklichen Ereignisse vor dreißig Jahren. Gemeinsam gedachten die 28 Teilnehmenden der Opfer des Brandanschlages und setzten ein kraftvolles Zeichen gegen rechtsextreme Gewalt.



Murisa Adilović, Vorsitzende Integrationsrat Bielefeld, Tayfun Keltek und weitere Teilnehmerinnen

Nach dem Grußwort diskutierten Tayfun Keltek, der Vorsitzende des Landesintegrationsrates NRW, und Murisa Adilović, Vorsitzende des Integrationsrates Bielefeld mit den Teilnehmenden über die Bekämpfung rechtsextremer Gewalt in unserer Gesellschaft. Es wurden verschiedene Ansätze herausgearbeitet, um solche Angriffe auf Menschen mit internationaler Familiengeschichte zu verhindern.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Bielefelder Stadtratspolitik brachten ihre entschlossene Unterstützung für Maßnahmen gegen Extremismus und Diskriminierung zum Ausdruck. Tayfun Keltek betonte dabei die Bedeutung von Bildung in unserer Gesellschaft, um Rassismus vorzubeugen.

3.3 Bornheim

Am 3. November 2023 fand im Rathaus in Bornheim die Gedenkveranstaltung „30 Jahre Brandanschlag Solingen“ statt, zu der 55 geladene Gäste zusammenkamen. Die Veranstaltung wurde durch das Grußwort des Vorstandsvorsitzenden des Landesintegrationsrates NRW, Tayfun Keltok, sowie durch die einleitenden Worte der Vorsitzenden des Integrationsrates Bornheim Dilara G6rgen er6ffnet.

Im Anschluss gab es einen inspirierenden Vortrag von Prof. Dr. Hacı-Halil Uslucan (Leiter der Stiftung Zentrum f6ur T6urkeistudien und Integrationsforschung), der tiefgehend 6uber das Thema „Vorurteile und Diskriminierung: Wenn aus Worten Taten werden“ referierte. Seine Erkenntnisse und Perspektiven lieferten einen wertvollen Beitrag zur Sensibilisierung und f6orderten ein Verst6andnis gegen jegliche Form von Diskriminierung.

Die rege Teilnahme an der anschließenden Diskussionsrunde zeigte das Interesse und die Bereitschaft der Anwesenden, aktiv zu werden und L6osungen zu finden. Die Vielfalt der Meinungen trug zu einem konstruktiven Austausch bei.



Dilara G6rgen, Vorsitzende Integrationsausschuss Bornheim, Alice von B6ulow, Beigeordnete, Tayfun Keltok und Prof. Dr. Hacı Halil Uslucan

3.4 Dormagen

Am 28. September 2023 fand in der Städtischen Realschule Hackenbroich eine Veranstaltung anlässlich des 30. Jahrestages des Brandanschlages in Solingen statt.

Die Schule, unterstützt durch den Landesintegrationsrat NRW, gestaltete einen eindrucksvollen Rahmen, um gemeinsam mit insgesamt 130 Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften sowie eingeladenen Gästen an die rassistischen Ereignisse vor 30 Jahren zu erinnern.

Die Veranstaltung begann mit einführenden Worten des Vorsitzenden des Integrationsrates Dormagen Mehmet Güneysu, der die Bedeutung des Gedenkens an solche historischen Ereignisse hervorhob.

Der Vorsitzende des Landesintegrationsrates NRW Tayfun Keltok betonte, dass es wichtig ist, solche Ereignisse nicht zu vergessen. Die Bildungseinrichtungen spielten bei der Sensibilisierung der jungen Menschen für die Werte der Toleranz eine Schlüsselrolle.



Teilnehmende Schülerinnen und Schüler der Städtischen Realschule Dormagen-Hackenbroich

3.5 Düren

Am 23. Mai 2023 fand in der Städtischen Realschule Bretzelweg in Düren eine Gedenkveranstaltung anlässlich des 30. Jahrestags des Brandanschlages in Solingen statt. Das Programm war vielfältig und bot den Schülerinnen und Schülern sowie der Gemeinschaft eine Gelegenheit zur Diskussion über die aktuellen Herausforderungen im Kampf gegen Rechtsextremismus.

Die Veranstaltung begann mit einem einführenden Grußwort von der Integrationsratsvorsitzenden Türkan Mark, gefolgt von einem Gebet des Imams der Ditib Moschee. Die Moderation übernahm Rudi Mark, der an die Anschläge (Möln, Solingen, Hoyerswerda und Rostock-Lichtenhagen) erinnerte.

Herr Michael Klarmann (Freier Journalist) hielt einen informativen Vortrag zum Thema Rechts- extremismus, der die Schülerinnen und Schüler für die Gefahren dieser Ideologien sensibilisierte. Kutlu Yurtseven von der Rappgruppe Microphone Mafia gehörte auch zu den geladenen Gästen. 70 Teilneh- mende kamen zu dieser Veranstaltung.

3.6 Düsseldorf I

Am 10. August 2023 versammelten sich 30 Interessierte im Plenarsaal des Rathauses in Düsseldorf, um das 30-jährige Gedenken an den tragischen Brandanschlag in Solingen zu begehen.

Die Veranstaltung wurde durch ein emotionales Grußwort des Oberbürgermeisters Dr. Stephan Keller eröffnet, der die Bedeutung des Zusammenhalts und des Erinnerns in den Vordergrund stellte. Ein weiteres bewegendes Grußwort wurde von Oyun Ishdorj, Vorstandsmitglied des Landesintegrationsrates NRW, an die Anwesenden gerichtet.

Die Moderation der Veranstaltung übernahm Goce Peroski (Vorsitzende des Integrationsrates Düsseldorf). Nach dem Vortrag von Dr. Anke Hoffstadt (Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/ Neonazismus der Fachhochschule Düsseldorf) „Was war damals? Was hat sich verändert? Was müssen wir tun?“ folgte eine Diskussionsrunde. Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, ihre Gedanken und Erinnerungen einzubringen, was zu einem offenen und konstruktiven Austausch führte. Der Dialog vertiefte das Verständnis für die Vergangenheit und schuf Raum für Überlegungen darüber, wie eine inklusive Gesellschaft aufgebaut werden kann.



Oyun Ishdorj, Stellv. Vorsitzende Landesintegrationsrat, Dr. Stephan Keller, Oberbürgermeister Düsseldorf, Dr. Anke Hoffstadt, Historikerin und Lehrbeauftragte der Hochschule Düsseldorf, Goce Peroski, Vorsitzender Integrationsrat, Rana Bhattacharjee, Leiter des Amtes für Migration und Integration

3.7 Düsseldorf II

Am 20. November 2023 organisierte der Verein „Haus der Kulturen“ mit Unterstützung von Katharina Kabata, Vorstandsmitglied des Landesintegrationsrates NRW, eine Podiumsdiskussion im Gerhart Hauptmann Haus in Düsseldorf. Bei der Veranstaltung, hielten Neena Hartmann, die Vorsitzende des Vereins Haus der Kulturen, und Tayfun Keltek, der Vorsitzende des Landesintegrationsrates NRW, ein Grußwort.

Die Podiumsdiskussion schloss nicht nur die zentralen Akteure des Vereins und des Landesintegrationsrates, sondern auch Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik sowie Mitglieder verschiedener Vereine, mit insgesamt 30 Teilnehmenden ein. Die Vielfalt der Perspektiven trug dazu bei, eine umfas-

sende Diskussion zu fördern, und die Herausforderungen sowie Chancen der Gestaltung einer vielfältigen Gesellschaft zu beleuchten.

Die Teilnehmenden der Podiumsdiskussion, darunter Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik und verschiedenen Vereinen, trugen ihre Perspektiven zu Themen wie Bildung, soziale Gerechtigkeit, interkultureller Dialog und gemeinschaftliche Zusammenarbeit vor. Die Diskussion war geprägt von einem offenen Austausch der Teilnehmenden, die ihre Erfahrungen und Ideen teilten, um gemeinsam Lösungsansätze für die aktuellen Herausforderungen zu erarbeiten.



Katharina Kabata, Stell. Vorsitzende Integrationsrat Düsseldorf und Neena Hartmann, Vorsitzende Verein Haus der Kulturen und Teilnehmende

3.8 Emmerich

Am 15. November 2023 fand in Emmerich ein Filmabend mit 30 Teilnehmenden statt, mit der Vorführung von „Hört uns zu“, einem Werk von Mirza Odabaşı. Die Veranstaltung, wurde von Emma Brahm (Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung), begleitet. Sie bot den Teilnehmenden eine Gelegenheit, sich mit einem sensiblen Thema auseinanderzusetzen.

Die Vorsitzende des Integrationsrates, Sabina Palluch, führte durch das abwechslungsreiche Programm. Die Atmosphäre war offen, somit hatte jeder die Möglichkeit tiefer in die Thematik einzutauchen.

Im Anschluss gab es eine Diskussionsrunde, in der die Teilnehmenden, auch Menschen mit internationaler Familiengeschichte, ihre Gedanken, Fragen und Erfahrungen austauschten. Es gab eine Plattform, um Lösungsansätze gegen Rassismus zu diskutieren.

Sabina Palluch, Vorsitzende Integrationsrat Emmerich



3.9 Eschweiler

Am 15. November 2023 versammelten sich 27 Teilnehmende im Rathaus von Eschweiler zu einer Veranstaltung zum Thema „30 Jahre Brandanschlag Solingen“. Zunächst hielt Menderes Özdal, Vorsitzender des Integrationsrates Eschweiler das Grußwort. Die Referentin des Abends, Prof. Dr. Derya Gür-Şeker (Universität Duisburg-Essen), trug mit ihrem Vortrag „30 Jahre danach. Der rechtsextreme Brandanschlag in Solingen und seine Folgen bis heute“ dazu bei, die historischen Ereignisse zu reflektieren und die aktuellen Auswirkungen zu verstehen.



Der Vortrag von Prof. Dr. Derya Gür-Şeker bot den Teilnehmenden einen Einblick in die Ereignisse von vor 30 Jahren und ihrer Auswirkungen auf die Gesellschaft. Die Zuhörenden erfuhren nicht nur Fakten, sondern erhielten auch einen Überblick die anhaltenden Herausforderungen im Kampf gegen Rechts-Extremismus.

Nach dem Vortrag übernahm Demet Jawher-Özkesemen, Vorstandsmitglied des Landesintegrationsrats NRW, die Moderation und führte durch das Programm. Bei der Diskussionsrunde, konnten die Teilnehmenden Fragen stellen und ihre Gedanken teilen.

Die Veranstaltung zog nicht nur Bürgerinnen und Bürger aus Eschweiler an, sondern auch Vertreter der Stadtverwaltung, lokale Organisationen und engagierte Schülerinnen und Schüler an.

Prof. Dr. Derya Gür-Şeker



3.10 Essen

Am 10. November 2023 gab es im Rathaus von Essen mit 25 Teilnehmenden eine Gedenkveranstaltung zum 30. Jahrestag des Brandanschlags Solingen. Die Veranstaltung wurde durch ein Grußwort vom Vorsitzenden des Integrationsrates Sadık Çiçin eröffnet, gefolgt von bewegenden Worten des Oberbürgermeisters Thomas Kufen. Beide betonten die Wichtigkeit des Zusammenhalts und des gemeinsamen Engagements gegen Rassismus.



Der Fachvortrag des Abends wurde von Prof. Dr. Hacı-Halil Uslucan präsentiert, dem Leiter des Zentrums für Türkeistudien und Integrationsforschung. Sein Vortrag mit dem Titel "Psychologische Auswirkungen von Rassismus und Diskriminierung" bot tiefe Einblicke in die psychologischen Dimensionen dieser gesellschaftlichen Herausforderungen. Prof. Dr. Uslucan vermittelte nicht nur Fachwissen, sondern regte auch zum Nachdenken über die individuellen Auswirkungen von Rassismus an.

Im Anschluss folgte eine Diskussionsrunde, in der Tayfun Keltek, Vorsitzender des Landesintegrationsrats NRW, Einblicke in die politischen Reaktionen auf Fremdenfeindlichkeit gab. Konkrete Fragen und Anliegen aus dem Publikum wurden mit Tayfun Keltek erörtert.

Der Abend bot eine Plattform für den Austausch von Gedanken und Ideen.

3.11 Gevelsberg

Am 11. November 2023 fand in Gevelsberg eine Gedenkveranstaltung statt, die nicht an die Ereignisse um Solingen, sondern auch Raum für eine Mahnwache, einen intensiven Austausch und tiefgreifende Gespräche mit den Bürgern bot. Es waren 30 Gäste anwesend. Die Veranstaltung wurde vom Vorsitzenden des Integrationsrates Gevelsberg Seyfullah Köse geleitet.

Die Mahnwache bildete den Auftakt zu diesem Tag des Gedenkens. Die Anwesenden versammelten sich, um gemeinsam der Opfer von Anschlägen zu gedenken und ein starkes Zeichen gegen jegliche Form von Gewalt und Intoleranz zu setzen.

Nach der Mahnwache folgte ein Austausch, bei dem Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit hatten, ihre Gedanken und Gefühle zu teilen.



Mahnwache des Integrationsrats Gevelsberg

3.12 Gladbeck

Am 24. Oktober 2023 wurde im Ratssaal von Gladbeck eine Gedenkveranstaltung zum 30. Jahrestag des Brandanschlages in Solingen abgehalten. Der Saal war gefüllt mit 65 Menschen.

Das Auditorium begrüßte die Bürgermeisterin Bettina Weist, die mit eindringlichen Worten die Bedeutung dieses Tages betonte und die Solidarität der Stadt Gladbeck mit den Betroffenen von Solingen unterstrich. Im Anschluss daran richtete Vorstandsmitglied des Landesintegrationsrates NRW, Oyun Ishdorj, bewegende Worte an das Publikum.

Der Vorsitzende des Integrationsrates, Tarık Akın, trug im Anschluss ebenfalls sein Grußwort vor. Seine Worte standen für ein gemeinsames Miteinander und die entschlossene Ablehnung von Fremdenfeindlichkeit und Hass.

Der Vortrag von Prof. Dr. Fabian Virchow (Hochschule Düsseldorf) erlaubte mit „30 Jahre Solingen - Entwicklung und Gefahren des Rechtsextremismus heute“ einen tiefgreifenden Einblick in die letzten

drei Jahrzehnte sowie die gegenwärtigen Gefahren des Rechtsextremismus.
Im Anschluss an den Reden folgte ein Austausch zwischen den Anwesenden.



Teilnehmende der Veranstaltung im Ratssaal der Stadt Gladbeck

3.13 Hagen

Am 26. September 2023 fand im Rathaus von Hagen eine Fachveranstaltung zum 30. Jahrestag des Solinger Brandanschlags statt. Der Integrationsrat Hagen organisierte die Veranstaltung in Kooperation mit dem Landesintegrationsrat NRW, die auf breites Interesse stieß und von 60 Teilnehmenden besucht wurde.

Die Veranstaltung wurde mit dem Grußwort des Vorstandsmitgliedes des Landesintegrationsrates NRW Seyfullah Köse eröffnet. Im Anschluss daran begrüßte Hakan Severcan, Vorsitzender des Integrationsrates Hagen, die Gäste.

Die Referentin Anne Broden, eine Expertin auf dem Gebiet institutionellen Rassismus, hielt einen Vortrag über die tiefgreifenden Auswirkungen von institutionellem Rassismus in der Gesellschaft.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde eine Ausstellung von dem Künstler Ghandi Chahine im Foyer des Rathauses präsentiert, mit dem Thema: „Diskriminierung durch institutionellen Rassismus“. Die Ausstellung diente als visuelle Ergänzung und regte zur vertieften Auseinandersetzung mit den historischen Ereignissen an.

Nach den Vorträgen fand eine Podiumsdiskussion statt. Die Teilnehmer* innen ihre Gedanken zu den Auswirkungen von Rassismus in der Gesellschaft austauschten.



Podiumsdiskussion mit Anne Broden, Gandhi Chahine, Güler Kahraman, Hakan Severcan und Seyfullah Köse (v. l. n. r.).

3.14 Hamm

Anlässlich des 30. Jahrestags des Brandanschlages in Solingen gab es am 30. Mai 2023 eine Gedenkveranstaltung mit 80 Gästen.



Podiumsgespräch mit Şenol Ünlü, Stellv. Vorsitzender Integrationsrat, Tillmann Walter Sollich, Sprecher Runder Tisch gegen Radikalismus und Gewalt, Arline Rüthen, Thomas Kubera, Polizeipräsident Hamm, Marc Herter Oberbürgermeister, Mark Terkessidis, Journalist und Autor, İsmail Erkul, Vorsitzender Integrationsrat (v. l. n. r.).

Die Begrüßung erfolgte durch den Vorsitzenden des Integrationsrates, Ismail Erkul, der die Solidarität der Stadt mit den Opfern von Solingen betonte. Oberbürgermeister Marc Herter fügte seinen Worten hinzu, indem er die Bedeutung des Erinnerns für den gesellschaftlichen Zusammenhalt hervorhob. Oyun Ishdorj, Vorstandsmitglied des Landesintegrationsrates NRW, und Dr. Tilmann Walther-Sollich vom "Runden Tisch gegen Radikalismus und Gewalt" schlossen sich den Grußworten an.

Im Anschluss daran trat Mark Terkessidis (Journalist, Autor und Migrationsforscher) als Referent auf und hielt einen Vortrag über den Brandanschlag und dessen langfristige Auswirkungen. Seine Worte regten zum Nachdenken über die aktuelle Bedrohung durch Radikalismus und Gewalt an.

Beim anschließenden Austausch hatten alle gleichermaßen die Gelegenheit, ihre Ansichten zu teilen und sich in einem konstruktiven Dialog zu engagieren.

3.15 Herzogenrath

Am 14. Dezember 2023 fand im Rathaus von Herzogenrath eine Gedenkveranstaltung mit dem Titel „Gegen das Vergessen“ zum 30. Jahrestag des Solinger Brandanschlages statt. Die Veranstaltung wurde vom Integrationsrat Herzogenrath in Kooperation mit dem Landesintegrationsrat NRW ausgerichtet und zog 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an.

Die Veranstaltung begann mit einem einführenden Grußwort des Integrationsratsvorsitzenden Fehmi Tarasi, der die Bedeutung des Erinnerns betonte und dazu aufrief, gegen das Vergessen aktiv einzutreten. Tarasi unterstrich die Notwendigkeit, sich gemeinsam gegen Rassismus und Diskriminierung zu engagieren.



Derya Kalyoncu, Fehmi Tarasi, Vorsitzender Integrationsrat, Renate Wallraff, Bernd Sauren, Tayfun Kelttek, Gülay Gürbüz, Prof. Dr. Hacı-Halil Uslucan, Benjamin Fadavian, Bürgermeister (v. l. n. r.).

Ein weiteres Grußwort wurde vom Vorsitzenden des Landesintegrationsrates NRW, Tayfun Keltek, an die Teilnehmenden gerichtet. Keltek würdigte die Bedeutung der lokalen Gedenkveranstaltungen und betonte die Verantwortung, gemeinsam für eine inklusive und tolerante Gesellschaft einzustehen.

Der Vortrag wurde von Prof. Dr. Hacı-Halil Uslucan gehalten, dem Leiter des Zentrums für Türkeistudien und Integrationsforschung. Sein Referat beleuchtete die psychologischen Aspekte von Rassismus und Diskriminierung und sensibilisierte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die langfristigen Auswirkungen solcher Ereignisse auf die Betroffenen.

3.16 Iserlohn

Am 21. Dezember 2023 fand in der Stadtbücherei Iserlohn eine Veranstaltung zum Thema „Das kollektive Gedächtnis vergisst nicht - Traumata über Generationen“ mit Dr. Ali Kemal Gün statt. Er betonte u. a. die Bedeutung des kollektiven Erinnerns und wie die Auswirkungen von Traumata in Familien und Gemeinschaften weitergegeben werden.

Das Grußwort hielten Bürgermeister Michael Joithe, Tayfun Keltek, Vorstandsvorsitzender des Landesintegrationsrates NRW, und Aymen Alaiz, Vorsitzender des Integrationsrates.

Nach dem Vortrag wurden Fragen an Tayfun Keltek und Dr. Ali Kemal Gün (Psychologischer Psychotherapeut, Lehrbeauftragter) gerichtet.

Die Gastgeber Maria Zaphiropoulou, Vorstandsmitglied des Landesintegrationsrates NRW, Silke Ewald, Kommunales Integrationszentrum, und Ayman Alaiz, Vorsitzender des Integrationsrates, waren über die rege Teilnahme an der Veranstaltung mit 70 Gästen erfreut.



Silke Ewald, Aymen Alaiz, Vorsitzender Integrationsrat, Maria Zaphiropoulou, Tayfun Keltek, Gülay Gürbüz, Dr. Ali Kemal Gün (v. l. n. r.).

3.17 Köln

Am 31. Mai 2023 fand im Wallraf Richartz Museum Köln eine Gedenkveranstaltung anlässlich des 30. Jahrestages des Brandanschlages von Solingen statt. Die Veranstaltung in Kooperation mit dem Landesintegrationsrat NRW und dem Integrationsrat Köln zog mehr als 70 Teilnehmenden an.

Die Gedenkveranstaltung begann mit einem einführenden Grußwort von Henriette Reker, Oberbürgermeisterin von Köln.

Tayfun Kelttek, der Vorsitzender des Landesintegrationsrates NRW und Vorsitzende des Integrationsrates Köln, unterstrich in seinem Grußwort: „Wir brauchen einen potentialorientierten Blick auf Menschen mit internationaler Familiengeschichte – wir müssen die defizitäre Sichtweise verlassen“.

Dr. Anke Hoffstadt lieferte im Anschluss ein Referat mit dem Thema „Was war damals? Was hat sich verändert? Was ist wieder da?“. Das Referat diente als Ausgangspunkt für eine Podiumsdiskussion, bei der Tayfun Kelttek, Caroline Jakubowski, Schauspielerin, Kutlu Yurtseven, Initiative „Herkesin meydanı“ sowie das Publikum ihre Gedanken, Fragen und Perspektiven teilten.



Aydın Işık, Tayfun Kelttek, Şöhret Dorothea Gök, Caroline Jakubowski, Kutlu Yurtseven (v. l. n. r.).

3.18 Langenfeld

Am 10. Juni 2023 fand in Langenfeld, in Kooperation mit dem Integrationsrat Langenfeld und dem Landesintegrationsrat NRW, eine Kundgebung zur Erinnerung an den Brandanschlag von Solingen mit 60 Teilnehmenden statt.

Die Kundgebung begann am Vormittag auf dem Konrad-Adenauer-Platz in Langenfeld und zog zahlreiche Besucher aus der Stadt und der umliegenden Region an. Vertreterinnen und Vertreter verschie-

dener Kultur- und Religionsgemeinschaften sowie politische Mandatsträger waren ebenfalls anwesend, um ihre Solidarität zu demonstrieren.

Der Vorsitzende des Integrationsrates Yaşar Palamir eröffnete die Veranstaltung mit einer Ansprache, in der er auf die Bedeutung von Erinnerung und gemeinsamen Handeln hinwies und er appellierte an die Teilnehmenden, Rassismus und Hass in unserer Gesellschaft entschlossen zu bekämpfen.



Katharina Kabata, Vorstandsmitglied des Landesintegrationsrates NRW, hielt, ebenso wie der stellvertretende Bürgermeister Sven Lucht, ein Grußwort zur Eröffnung der Veranstaltung.

Der Vorsitzende des Landesintegrationsrats NRW Tayfun Keltok betonte bei seiner Ansprache die Bedeutung von Integration und interkultureller Verständigung. Er rief dazu auf, Brücken zwischen den verschiedenen Kulturen und Religionen zu bauen und Vorurteile abzubauen.

Die Kundgebung endete mit einem Appell an alle Anwesenden, die erlangten Erkenntnisse und Emotionen mit in den Alltag zu nehmen und aktiv für ein friedliches Zusammenleben einzustehen. Es wurde betont, dass jeder einzelne Beitrag zählt und nur gemeinsam eine positive Veränderung erreicht werden kann.

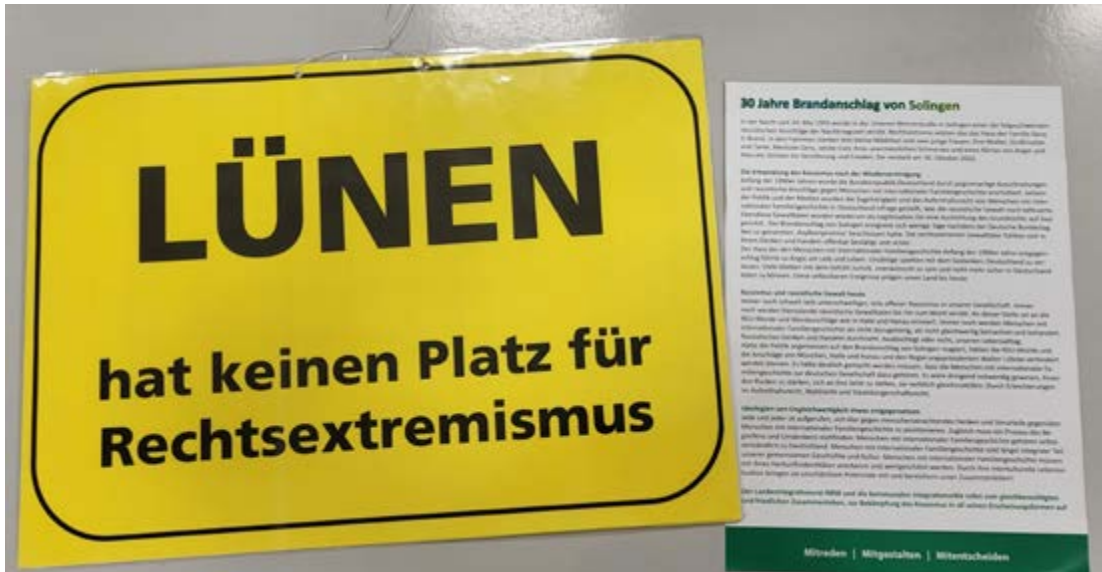
3.19 Lünen

Am 15. Dezember 2023 versammelten sich 25 Schülerinnen und Schüler im Lippe-Berufskolleg in Lünen zu einer Veranstaltung, die dem Gedenken an die tragischen Ereignisse vor 30 Jahren beim Brandanschlag in Solingen gewidmet war. Diese bedeutungsvolle Zusammenkunft wurde durch eine Kooperationsveranstaltung des Landesintegrationsrates NRW, unter der Leitung der Integrationsbeauftragten Frau Dr. Aysun Aydemir, in enger Zusammenarbeit mit dem Integrationsrat organisiert.

Im Rahmen des mitreißenden Projekts „90 Minuten gegen Rechts“ der DGB Jugend Dortmund-Hellweg

wird seit einigen Jahren eine vielfältige Reihe von Workshops in Form unterschiedlicher Module für Schülerinnen und Schüler angeboten. Ein Modul, insbesondere im Kontext des 30. Jahrestags des Brandanschlages in Solingen, war das Thema „Argumente gegen Rechts“, das intensiv bearbeitet wurde.

Mit dem Modul „Argumente gegen Rechts“ vertieften die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen, um die Bedeutung der Menschenrechte und des gesellschaftlichen Zusammenhalts stärken.



3.20 Monheim

Am 20. November 2023 fand eine Lesung mit dem Schriftsteller Günter Wallraff statt, an der ca. 220 Zuhörerinnen und Zuhörer anwesend waren.

Die Eröffnung der Veranstaltung erfolgte mit einem bewegenden Grußwort von Bürgermeister Daniel Zimmermann, der die Wichtigkeit dieses Tages ausdrückte. Tayfun Keltek, Vorsitzender des Landesintegrationsrates NRW, betonte in seinem Grußwort „Der 30. Jahrestag des Brandanschlages in Solingen ist Anlass genug, unsere Gesellschaft für die Entwicklung des Rassismus zu sensibilisieren. Die größte Bedrohung für unsere Demokratie geht von Rassismus aus. Zwei Drittel aller zugeordneten politischen Straftaten in Deutschland werden von Rechtsradikalen verübt.“



Günter Wallraff, Özge Kabukçu (v. l. n. r.).

Melissa Ergen, Vorsitzende des Integrationsrates, setzte ebenfalls ein starkes Zeichen der Solidarität und betonte die Bedeutung der Zusammenarbeit auf lokaler Ebene.

Günter Wallraff, Schriftsteller und investigativer Journalist, entführte das Publikum in die Welt seines Werkes „Ganz unten“. Hierin schilderte er eindrucksvoll seine Erfahrungen als Leiharbeiter, indem er sich als Ali Levent ausgab. Die ausgewählten Passagen aus dem Buch brachten u. a. die schweren Arbeitsverhältnisse und die von ihm als ‚Ali‘ gemachten Diskriminierungserfahrungen zur Sprache.

Nach der Lesung gab es ein Interview mit Günter Wallraff über sein Buch und den Brandanschlag in Solingen. Die Zuhörer hatten die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

3.21 Paderborn

Draußen vor dem Rathaus von Paderborn versammelten sich am 1. Juni 2023 ca. 100 Personen, um an der Gedenkveranstaltung teilzunehmen. Unter den Anwesenden befanden sich auch Angehörige der Familie Genç.

Die Eröffnung der Gedenkveranstaltung wurde vom stellvertretenden Bürgermeister Pantke übernommen, der die Bedeutung dieses Tages mit den Worten einleitete: "Wir wollen heute gedenken, damit die Ereignisse nicht in Vergessenheit geraten. Diese Veranstaltung soll nicht nur dem Gedenken dienen, sondern auch ein starkes und wehrhaftes Zeichen für Demokratie setzen."



Vorsitzender des Integrationsrats Paderborn Recep Alpan mit Familie Genç, stellv. Bürgermeister Pantke und Teilnehmende der Veranstaltung.

Im Anschluss daran richtete der Vorsitzende des Integrationsrates, Recep Alpan, bewegende Worte an die Teilnehmenden. In seinem Grußwort betonte er die Bedeutung von Toleranz und Zusammenhalt in der Gesellschaft.

Die Anwesenheit der Familie Genç verstärkte die emotionale Verbundenheit und verdeutlichte, dass das Gedenken nicht nur eine kollektive Verantwortung, sondern auch eine persönliche Angelegenheit ist.

3.22 Troisdorf

Am 15. November 2023 fand in den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek in Troisdorf eine Gedenkveranstaltung zum 30. Jahrestag des Brandanschlages in Solingen statt. 40 Teilnehmende versammelten sich, um an dieser wichtigen Veranstaltung teilzunehmen und gemeinsam der Opfer zu gedenken.



Taner Aksoy, Erkan Zorlu, Tanja Gaspers, Oğuzhan Aytaç, (v. l. n. r.).

Die Gedenkveranstaltung wurde durch das Grußwort der Beigeordneten Frau Gaspers eröffnet. In ihren Worten betonte sie nicht nur die Bedeutung des Tages, sondern rief auch zur solidarischen Erinnerung auf.

Anschließend brachte Erkan Zorlu, Vorstandsmitglied des Landesintegrationsrates NRW, seine Wertschätzung und Unterstützung für die Veranstaltung zum Ausdruck. Oğuzhan Aytaç, Vorsitzender des Integrationsrates, schloss sich den Grußworten an und unterstrich die Bedeutung von Integration und Zusammenhalt in der Gesellschaft.

Ein Vortrag zum Thema Rassismus und Ausgrenzung wurde im Anschluss von Taner Aksoy gehalten. Die Veranstaltung endete mit einer Diskussion zum Thema.



Kamil Genç, Hatice Genç und Tayfun Keltek, (v. l. n. r.).

3.23 Gemeinsame Veranstaltung mit der Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus

Gemeinsam mit dem Gerhart-Hauptmann-Haus fand am 28. September 2023 in Düsseldorf eine Veranstaltung des Landesintegrationsrates mit dem Titel „Lehren aus der Vergangenheit - Visionen für die Zukunft“ statt. Die inhaltliche Einführung erfolgte durch Prof. Dr. Winfrid Halder, den Leiter der Stiftung des Gerhart-Hauptmann-Hauses, sowie Tayfun Keltek, den Vorsitzenden des Landesintegrationsrates NRW.

Frau Dr. Anna-Lisa Müller von der Universität Bielefeld trug im Anschluss daran ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Rassismus sowie dessen Folgen für die Gesellschaft und das gemeinsame Zusammenleben vor.

Die nachfolgende Diskussionsrunde bot eine Plattform für einen offenen Austausch. Unter den Vertretern der Landtagsfraktionen waren Peter Blumenrath von der CDU-Fraktion, Josef Neumann von der SPD-Fraktion, Verena Schäffer von der Grünen Fraktion und Marc Lürbke von der FDP-Fraktion präsent. Jeder brachte seine Perspektive und Erfahrungen ein, um gemeinsam über die Herausforderungen der Gestaltung einer Einwanderungsgesellschaft ohne Rassismus, die Erfordernisse einer Präventionsarbeit und die Förderung von Toleranz nachzudenken. Es entspann sich eine angeregte Diskussion.

3.24 Zentrale Abschlussgedenkveranstaltung im Landtag NRW

Der Höhepunkt der Gedenkveranstaltungen war die zentrale Abschlussveranstaltung am 21. November 2023 im Landtag NRW mit 250 Gästen. Der Präsident des Landtags André Kuper und der Vorsitzende des Landesintegrationsrates NRW Tayfun Keltek hatten hierzu eingeladen.



Minister Dr. Marcus Optendrenk, Özlem Genç, Ministerin Josephine Paul, Tayfun Keltek, Rainer Schmeltzer, Vizepräsident des Landtags NRW, (v. l. n. r.).

Nach der Filmvorführung richtete Rainer Schmeltzer, Vizepräsident des Landtags NRW, eindringliche Worte an die Anwesenden. Er unterstrich die Bedeutung der Erinnerung und mahnte zur Solidarität in der gemeinsamen Arbeit gegen Rassismus und Intoleranz.

Tayfun Keltek führte im Anschluss die Veranstaltung fort. Er präsentierte nicht nur einen Überblick über die Aktivitäten der Integrationsräte zum Jahrestag des Brandanschlages, sondern betonte auch die Bedeutung der gemeinsamen Anstrengungen zur Förderung eines inklusiven gesellschaftlichen Umfelds.

Prof. Dr. Andreas Zick, Leiter des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung an der Universität Bielefeld, hielt einen eindrucksvollen Vortrag, der wertvolle Einblicke in die Mechanismen von Konflikten und Gewalt bot. Seine Worte regten zum Nachdenken an und förderten das Verständnis für die Notwendigkeit konkreter Maßnahmen zur Prävention solcher rassistischen Ereignisse.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurde Özlem Genç (Nichte von Mevlüde Genç) von der Moderatorin Helga Kirchner interviewt. Dieses Gespräch bot Raum für persönliche Perspektiven und Erfahrungen, und Özlem Genç konnte ihre Einsichten zu den Herausforderungen und Fortschritten im Prozess der Integration teilen.

Die musikalische Begleitung durch Kazım Kamer Kalaycı und Ozan Koç verlieh der Veranstaltung eine emotionale Dimension, die die tiefe Bedeutung des Anlasses unterstrich. 250 Teilnehmende waren vor Ort, um gemeinsam zu gedenken, zu lernen und sich für eine inklusive und tolerante Gesellschaft einzusetzen. Die Veranstaltung im Landtag NRW bildete somit einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur und betonte die fortlaufende Verpflichtung, gegen Rassismus und Diskriminierung einzutreten.



Grußwort des Herrn Vizepräsidenten des Landtages NRW Rainer Schmeltzer MdL

Gedenkveranstaltung „30 Jahre Solingen“
des Landesintegrationsrates Nordrhein-Westfalen

Dienstag, 21. November 2023, 18.00 Uhr,
Landtag Nordrhein-Westfalen, Plenarsaal, Düsseldorf

– Es gilt das gesprochene Wort! –

Sehr geehrte, liebe Frau Genç!

Sehr geehrter Herr Keltek! Lieber Tayfun!

Sehr geehrter Herr Professor Zick!

Meine Damen und Herren!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Liebe Gäste!

I.

Ich heiße Sie alle herzlich im Plenarsaal des Landtags Nordrhein-Westfalen willkommen! Es fällt schwer, einen passenden Einstieg zu finden – nach den sehr nachdenklich stimmenden Filmausschnitten, die wir soeben sehen durften.

Denn sie führen uns einmal mehr vor Augen: Die schreckliche Brandnacht von Solingen wirkt weiterhin nach. Auch 30 Jahre danach.

Ich gehe davon aus: Viele von uns, die wir heute hier sind, waren in den vergangenen Monaten bereits an Gedenkveranstaltungen zum 30. Jahrestag des Brandanschlags beteiligt.

Das Jahr 2023 stand für uns ganz im Zeichen des Gedenkens: an den feigen Brandanschlag vom 29. Mai 2023, an die unschuldigen Opfer dieser verheerenden Tat:

Gürsün İnce, 28 Jahre,

Hatice Genç, 18 Jahre,

Hülya Genç, 9 Jahre,

ihre Schwester Saime, 4 Jahre,

und Gülüstan Öztürk, 12 Jahre.

Niemals dürfen wir ihre Namen, ihr Schicksal vergessen. Was damals in Solingen geschah, das soll uns Demokratinnen und Demokraten Mahnung bleiben im Kampf gegen den Menschenhass, gegen Diskriminierung, Rassismus und Extremismus.

II.

Das Gedenken in diesem Jahr musste erstmals ohne Mevlüde Genç auskommen. Ohne diese unvorstellbar mutige und aufrichtige Frau, der in jener Nacht zwei Töchter, zwei Enkelkinder, eine Nichte genommen wurden.

Wir vermögen uns den Schmerz nicht vorzustellen, den Mevlüde Genç lebenslang tragen und aushalten musste. Doch sie hat diesen Schmerz nicht in Vergeltung aufgelöst. Sie hat Zeit Ihres Lebens zu Versöhnung, zu Toleranz, zu Nächstenliebe aufgerufen. Das macht die Dokumentation die wir soeben in Ausschnitten sehen durften, eindrucksvoll deutlich.

Dieser Film zeigt aber ebenso, was der rechtsextremistische Anschlag auf die Familie Genç mit Menschen in unserem Land gemacht hat. Er zeigt die Sorgen und die Angst, die in den Alltag einzogen. Und er macht schmerzhaft deutlich: Rassismus und Fremdenhass endeten nicht nach Solingen.

Denken wir an die Morde des NSU. Denken wir an Halle und Hanau. Denken wir an Walter Lübcke, an die vielen unschuldigen Opfer rechtsextremer Verbrechen.

III.

Rassismus und Fremdenhass, Intoleranz und Hetze sind immer noch mit ihren vielen hässlichen Fratzen in unserer Gegenwart präsent. Sie sind noch immer eine Bedrohung für Leib und Leben, für unser demokratisches Miteinander in Freiheit, in Frieden, in Vielfalt.

Darum ist es wichtig, dass wir Demokratinnen und Demokraten erinnern, dass wir ebenso wachsam wie wehrhaft bleiben.

Sehr geehrter Herr Professor Zick!

Ich danke Ihnen für Ihren gleich folgenden Vortrag zum Lagebild des Rassismus von heute. Und ich danke ebenso allen Beteiligten an diesem Abend, der den Abschluss bildet einer Aktions- und Veranstaltungsreihe in diesem Jahr, ausgehend vom 30. Jahrestag des Solinger Brandanschlags. Dazu gehören der Landesintegrationsrat, die kommunalen Integrationsräte, viele weitere engagierte Partnerinnen und Partner.

Ganz besonders danken möchte ich an diesem Abend Özlem Genç. Sie ist Enkelin von Mevlüde Genç und heute unser Gast.

Liebe Frau Genç!

Danke, dass Sie hier sind und gleich für ein Gespräch zur Verfügung stehen! Das ehrt uns sehr!

IV.

Meine Damen und Herren!

Man kann in diesen bewegten Zeiten den Eindruck gewinnen, dass die Werte unserer Demokratie heute sogar noch stärker bedroht sind als noch vor einigen Jahren. Umso wichtiger ist es, dass wir zusammenstehen, dass wir gemeinsam deutlich machen: Rassismus und Antisemitismus, Extremismus und Menschenfeindlichkeit haben keinen Platz in diesem, unserem Land! Lassen Sie uns hierfür zu jeder Zeit unsere Stimmen erheben!

Mischen wir uns ein, wenn wir Diskriminierung erfahren oder erleben! Seien wir durch unser eigenes Handeln und Entscheiden Anwältinnen und Anwälte für Vielfalt und Toleranz!

Ich danke Ihnen!

Rede des Vorsitzenden des landesintegrationsrats NRW Tayfun Keltek am 21.11.2023 im Plenarsaal des Landtags NRW

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident Schmeltzer, Ich möchte mich zunächst bei Ihnen für die Kooperation im Gedenken an die Opfer des Brandanschlags von Solingen vor 30 Jahren herzlich bedanken.

Es ist von zentraler Bedeutung, dass wir heute im Landtag, im „Herzen“ unserer Demokratie in Nordrhein-Westfalen sind und diese Gedenkveranstaltung hier und mit Ihnen durchführen.

Ich begrüße unser ehemaliges Vorstandmitglied, Bundestagabgeordnete Gülistan Yüksel.

Ich begrüße Fraktionsvorsitzende der Bündnis90 Grünen Frau Schäffer und die Angeordneten: Herr Panske, Herr Haug, Herr Okos, Frau Eçlence, Frau Bostancieri, Frau Besche-Krast, Herr Zimmermann, Frau Busche, Frau Weng, Herr Neumann, Frau Teschlade, Herr Wedel und das ehemalige Vorstandmitglied des Landesintegrationsrates NRW Abgeordneten Volkan Baran.

Ich begrüße ganz herzlich unsere Integrationsministerin Frau Paul und unseren Finanzminister Herr Dr. Optendrenk. Ohne Ihre politische und finanzielle Unterstützung hätten wir diese zahlreichen Veranstaltungen nicht verwirklichen können, herzlichen Dank.

Liebe Frau Paul! Mein Dank gilt auch für Ihre Mitarbeiter/innen, mit ihnen wir konstruktiv gut zusammenarbeiten!

Des Weiteren heiße ich unsere Staatssekretäre Herr Bahr und Herr Höller willkommen. Ich darf den griechischen Generalkonsul Herr Koinis herzlich begrüßen.

Auch unsere langjährige Partnerin und Freundin DGB Vorsitzende Anja Weber darf ich begrüßen.

Selbstverständlich möchte ich ganz herzlich Damen und Herren der Familie Genç begrüßen, die uns bei unseren vielen Aktivitäten unterstützen.

Ich bedanke mich vor allem bei den Integrationsratsmitgliedern, die uns in den Kommunen und auch in den landesweiten Aktivitäten bei diesem Projekt unterstützt haben!

Meine Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde.

Auch wenn der Anlass ein trauriger Anlass ist, ist es mir eine außerordentliche Freude, Sie alle heute hier begrüßen zu dürfen. Das traurige Ereignis vor 30 Jahren in Solingen hat unser Land, die hier lebenden Menschen, tief berührt. Wir erinnern uns heute nicht nur an die Opfer dieses schrecklichen Brandanschlags, sondern auch an die Stärke der Familie Genç und aller Menschen, die trotz unterschiedlicher Herkunft gemeinsam gegen Intoleranz und Hass kämpfen.

Am 29.05.1993 starben:

Gülsüm Ince, Hatice Genç, Gülüstan Öztürk, Hülya Genç und Saime Genç,

nachdem ihr Haus von Rechtsextremisten in Brand gesetzt wurde.

Ich erinnere mich noch genau an den großen Schmerz, die Wut und die tiefe Verunsicherung, die dieses schreckliche Ereignis in mir ausgelöst hat.

Für eine Weile war ich davon überzeugt, dass ich Deutschland verlassen musste. Und so ging es nicht nur mir. Große Angst machte sich in der Türkei-stämmigen Bevölkerung breit, ahnten doch alle, dass der Anschlag genauso gut ihnen hätte gelten können. Die Welle von rassistischen Gewalttaten wie in Mölln, Hoyerswerda, Rostock-Lichtenhagen und andere, die Deutschland Anfang der 1990er Jahre im Kontext der damaligen Asyldebatte erschütterte, brannte sich in das kollektive Gedächtnis der Menschen mit internationaler Familiengeschichte ein und wirkten sich nachhaltig auf das Zusammenleben von Alteingesessenen und Neueingewanderten aus.

Es wäre zu erwarten gewesen, dass Rassismus eine unmissverständliche Absage erteilt wird und den Opfern zur Seite gestanden wird. Unabdingbar wären politische Signale gewesen, die das Zugehörigkeitsgefühl zu Deutschland und das Vertrauen in den Staat gestärkt hätten.

Die Antwort auf Ausgrenzung und Gewalt hätten Anerkennung und rechtliche Gleichstellung sein müssen. Eine Kultur des Willkommens, die Wertschätzung der Herkunftsidetität, Herkunftssprache in den Schulen, doppelte Staatsangehörigkeit und die Einführung des kommunalen Wahlrechts für alle Ausländer/innen sind wichtige Stichworte in diesem Zusammenhang.

Ich werde nie müde, über den gesellschaftlichen Kontext des Solinger Brandanschlages und die verpassenen Chancen danach zu sprechen. Zum einen, weil wir die Auswirkungen bis heute spüren. Zum anderen, weil die Fehler von damals immer wieder wiederholt werden. Nach wie vor wird Politik viel zu oft auf dem

Rücken von Menschen mit internationaler Familiengeschichte gemacht und Hass und Zwiespalt gesät. Auch Vertreter der demokratischen Parteien fungieren auch nicht selten als Stichwortgeber für die AfD und andere rechtsextreme Parteien, die auf diese Weise immer stärker werden.

Meine Damen und Herren!

Ich möchte nicht unterschlagen, dass es stets auch positive Entwicklungen und Zeichen der Solidarität gibt. Nach dem Solinger Brandanschlag hat uns unser damaliger Ministerpräsident Johannes Rau mit seiner menschlichen und emotionalen Betroffenheit Mut gemacht. Der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker hat als politisches Signal die Zulassung der doppelten Staatsbürgerschaft gefordert. Auch der zivilgesellschaftliche Beistand war groß und zahlreiche antirassistische Initiativen gründeten sich.

Auch heute stehen wir in vielerlei Hinsicht nicht mehr da, wo wir uns vor 30 Jahren befunden haben. Das Deutschland ein Einwanderungsland ist, wird nicht mehr ernsthaft bezweifelt. Und zu den politischen Ereignissen in diesem Jahr zählt auch der Gesetzentwurf zur Änderung des Staatsangehörigkeitsrechts, der endlich Mehrstaatigkeit für alle ermöglichen wird. Es ist völlig klar, dass die überwältigende Mehrheit der Gesellschaft in Frieden leben will und gegen Rassismus ist. Das Zusammenleben in Vielfalt gelingt jeden Tag im ganzen Land, allerdings wird darüber kaum berichtet.

Ziehen wir also die Lehren aus der Geschichte und lassen wir die Stimmen lauter werden, die rechte Ideologien ablehnen. Lassen wir nicht länger zu, dass eine rechte Minderheit Hass und Zwietracht sät.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Landesintegrationsrat hat es sich längst zur Aufgabe gemacht, an das schreckliche Ereignis von 1993 zu erinnern und Fragen nach der gesellschafts-politischen Einordnung zu stellen. Aus diesem Anlass haben wir das Projekt „30 Jahre Brandanschlag Solingen“ ins Leben gerufen, welches drei verschiedene Bausteine umfasst.

- 1. „bunt statt braun“ : In zehn Städten NRW haben Integrationsratsmitglieder am 27.05.23 in den einheitlichen Trikots, Flyer und Luftballon auf den öffentlichen Plätzen verteilt und die Bevölkerung auf die Entwicklung des Rassismus aufmerksam gemacht.*
- 2. Die Radsternfahrt nach Solingen am 29.05.2023: mehrere Radfahrer/innen aus den unterschiedlichen Städten haben sich in den einheitlichen Trikots auf dem Rathausplatz Solingen getroffen und durch eine Stadtrundfahrt die Menschen auf den 30. Jahrestag des feigen Brandanschlages aufmerksam gemacht.*
- 3. Kommunale Veranstaltungen: Insgesamt haben 29 Integrationsräte bereits Veranstaltungen durchgeführt oder die Durchführung bis zum 21.12.23 angekündigt. Hier möchte ich einige von 19 Veranstaltungen kurz erwähnen, die bereits stattgefunden haben: Köln (31. Mai 2023): mit OB Frau Reker; Düsseldorf (10.8.2023) mit OB Dr Keller; Dormagen (28. 09 2023) mit 120 Schüler/innen; Bornheim (03.11.2023) mit Prof Dr. Uslucan; Essen (10. November 2023) mit OB Kufen; Monheim (20.11.23) mit Günther Wallraff. Es werden bis zum 21.12.23 9 weitere Veranstaltungen in den Kommunen stattfinden.*

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie wissen ist Mevlüde Genç im vergangenen Jahr leider verstorben. Sie hat damals trotz des unermesslichen Schmerzes über den Verlust ihrer Angehörigen zu Menschlichkeit und zum gleichberechtigten friedlichen Zusammenleben aufgerufen. Sie hat damit vielen Menschen Kraft und Mut gegeben. Ich rufe Sie, liebe Gäste und Mitwirkende auf, den Geist dieser bewundernswerten Frau weiter zu tragen und sich in ihrem Sinne gegen Rassismus und Menschfeindlichkeit einzusetzen. Möge unser Zusammensein heute nicht nur eine Erinnerung an das Vergangene sein, sondern auch eine Verpflichtung für die Zukunft, eine Zukunft, in der unsere internationalen Verbindungen uns zu einer Gesellschaft formen, die Vielfalt und Bikulturalität als Stärke betrachtet und jeder Mensch, unabhängig von seiner Herkunft, gleichermaßen respektiert wird.

4. Presseresonanz

Alsdorf: Stadt Alsdorf --- Presseinformation ---

Alsdorfer Integrationsrat gedenkt Opfern des Brandanschlags von Solingen vor 30 Jahren

Im Rahmen des Gedenkjahres „30 Jahre nach dem Brandanschlag von Solingen“ hat auch der Integrationsrat der Stadt Alsdorf an die Opfer erinnert und die Herausforderungen diskutiert, vor die die Gesellschaft durch Rassismus gestellt wird.

Kurz nach dem Anschlag auf das Haus der Familie Genç, dem am 29. Mai 1993 fünf Menschen zum Opfer fielen, war der heutige Integrationsratsvorsitzende Mevlüt Zorlu in Solingen. „Das furchtbar ausgebrannte Haus der Familie ist mir immer noch vor Augen“, sagte er bei der Gedenkveranstaltung in den Räumen des „ABBBA e.V.“ in der Luisenpassage. „Diese Tat hat uns vor 30 Jahren auf schreckliche Weise gezeigt, wie tief der Hass auf Menschen, die aus anderen Nationen und Kulturen zu uns gekommen sind, in Teilen unserer Gesellschaft verankert ist“, formulierte der stellvertretende Bürgermeister Friedhelm Krämer in seiner Begrüßung der rund 30 Gäste. „Und seitdem gab es viele weitere rassistisch motivierte Taten, die unsere gesamte Gesellschaft verletzen und sie spalten!“ Dem pflichtete Emma Brahm, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projektes „Räume der Migrationsgesellschaft“ an der Uni Bielefeld, als Referentin des Abends bei. „Rassismus und rechte Gewalt sind kein Thema der Vergangenheit, sondern eine permanente gesellschaftliche Herausforderung, der es sich zu widmen gilt!“ Zwar sei der von vier jungen Männern verübte Brandanschlag sicher eine besonders extreme und in der Nachkriegsgeschichte beispiellose Tat gewesen, „doch ist Rassismus keine individuelle Einstellung, sondern ein System innerhalb unserer Gesellschaft. Jede einzelne Tat müssen wir daher als Teil eines großen Ganzen sehen.“ Gerade vor dem Hintergrund des wachsenden Wählerzuspruchs für rechte Parteien und der politischen Diskussion um vermehrte Grenzkontrollen müsse man darauf achten, die freiheitliche Ordnung der Demokratie nach Kräften zu stärken. Diese Sicht teilte auch Demet Jawher, die als Vorstandmitglied des Landesintegrationsrates NRW schon häufig zu Gast in Alsdorf war. „Ich freue mich sehr, dass die Stadt Alsdorf sich nicht nur an Abenden wie dem heutigen zu einer heterogenen Einwohnerschaft bekennt.“ Kulturelle Einflüsse seien stets ein Vorteil, den es zum Wohl der gesamten Gesellschaft zu nutzen gelte. (apa)

Klare Zeichen gegen Hass und Rassismus

Mit der Aktion „Bunt statt braun“ wird in Baesweiler an den Anschlag von Solingen vor 30 Jahren erinnert.

VON GÜNTHER VON FRICKEN

BAESWEILER Der Vorsitzende des Baesweiler Integrationsrates, Kazim Karakök, macht auch optisch klar, um welche Kernaussagen es bei der Gedenkveranstaltung „30 Jahre Brandanschlag von Solingen“ am Reyzplatz geht: „Rassisten sind Hirnlose, überfall“ ist auf seinem grünen T-Shirt zu lesen.

Weitere Mitglieder des Gremiums sind damit beschäftigt, dem Motto entsprechend bunte Ballons aufzuhängen. Auf den Ballons und auf den grünen Shirts des Landesintegrationsrates sind Sätze wie „Rassismus ist der Feind der Demokratie“ oder „Vielfalt statt Einfall, nie wieder Rassismus“ zu lesen. Klare Aussagen, die später die Redner zum Aktionstag vertiefen werden.

Enttäuschende Reaktionen

Nachdem Karakök die Menschen zur Gedenkveranstaltung begrüßt hatte, setzten seine Stellvertreterin im Landesintegrationsrat, Oyun Isbdory, die 2. stellvertretende Vorsitzende des Baesweiler Integrationsrats, Gulay Gürbüz, und Bürgermeister Pierre Froesch mit aufreißenden Worten klare Zeichen gegen Rassismus.

Gürbüz erinnert: Mit Gürsün ince (27 Jahre alt), Hatice Genç (18), Gülüstün Öztürk (20ff), Hülya Genç (mutter) und Gülsün Çelebi (tochter) waren



Mahnende Worte: Die 2. stellvertretende Vorsitzende des Baesweiler Integrationsrats, Gulay Gürbüz, ruft bei der Gedenkveranstaltung am Reyzplatz Politik und Gesellschaft in die Pflicht.

nahzu hysterischen, oftmals zynischen Phrasen von Verächtern der dem Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübke anlässlich seines ckendes, nachhaltiges und gesell-

ten, indem wir für eine solidarisches Gesellschaft, ein gleichberechtigtes Miteinander einreten“, fordert sie.

Hierzu, so ergänzt Oyun Isbdory, trügen die Integrationsräte in NRW bei und setzen sich mit ihrer politischen Arbeit konsequent für ein friedliches, vielfältiges Miteinander auf Augenhöhe ein. „Sie transportieren die Lebensrealität und die Perspektive der Menschen mit internationaler Familiengeschichte in die Stadtpolitik“, sagt sie. Und hierzu gehöre auch die Aktion „Bunt statt braun“ in Baesweiler.

„Rassismus stellt immer noch ein massives gesellschaftliches Problem dar.“

Gulay Gürbüz, stellvertretende Vorsitzende des Baesweiler Integrationsrats

Die Probleme, die damals auf so schreckliche Weise zutage traten, sind nach Worten von Bürgermeister Pierre Froesch auch heute wieder akut: Es gehe um soziale Spannungen und von Teilen der Bevölkerung und Teilen der Politik verbreitete Vorurteile bis hin zum Hass gegen alles vermeintlich Fremde. „Diesen rassistischen Argumentationsmustern müssen wir als demokratische Kräfte mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenwir-

Die Erinnerung wach halten

Bewegende Gedenkfeier an den Brandanschlag in Solingen vor 30 Jahren.

DÜREN In einer bewegenden Gedenkfeier hat der Integrationsrat der Stadt Düren in Kooperation mit der Realschule Bretzelweg an den Brandanschlag von Solingen vor 30 Jahren erinnert.

Am 29. Mai 1993 zündeten vier rechtsextreme Täter das Haus der Familie Genç an. Bei dem rassistischen Anschlag starben fünf Menschen in den Flammen. Gürsün Ince (27), Hatice Genç (18), Gülüstün Öztürk (12), Hülya Genç (9), Saima Genç (4). „Wir dürfen die Namen nicht vergessen und müssen die Erinnerung wachhalten“, sagt Rudi Mark, der die Gedenkfeier moderierte. Zudem erinnerte er in seinem Vortrag an die Anschläge von Hoyerswerda, Rostock-Lichtenhagen und Mölln in den 1990er Jahren sowie an die NSU-Morde zwischen 2000 und 2007. „Die rassistisch motivierten Taten bringen Forderungen



Mit einer bewegenden Gedenkfeier erinnerte der Integrationsrat der Stadt Düren an den Brandanschlag in Solingen vor 30 Jahren.

FOTO: STADT DÜREN

für die Zukunft mit sich. Als Gesellschaft müssen wir alles dafür tun, rechtsextreme Strukturen zu bekämpfen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken“, fordert Rudi Mark.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßten Sabine Kleven (Integrationsbeauftragte), Türcan Mark (Vorsitzende des Integra-

tionsrat) und Georg Lauf (Schulleiter Realschule) die Gäste. „Auch mein Leben hat sich an diesem Tag verändert. Ich hatte Angst, und meine Eltern hatten Angst um uns. Wir fühlen uns in Deutschland nicht mehr sicher“, sagte Türcan Mark bei ihrer emotionalen Begrüßung. Lassen Sie uns gemeinsam die Erinnerung

an die Opfer wahren und dafür kämpfen, dass sich solche Tragödien niemals wiederholen. Anschließend folgte ein Gebet für die Opfer des Brandanschlags von Herrn enol Durmu (Imam der Fatih-Moschee) sowohl türkisch als auch deutsch. Im weiteren Verlauf der Gedenkfeier gab es einen

Vortrag zum Thema Rechts- extremismus von Michael Klarmann – Journalist und ausgesprochener Kenner der Szene.

Respekt gefordert

Kutlu Yurtseven (Aktivist, Rapper, Sozialarbeiter) von der „Microphone Mafia“ erzählte von seinen Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Nagelbombenanschlag auf der Keupstraße in Köln und den NSU-Morden. Weiterhin hat Kutlu mit einigen Rap-Songs das Publikum begeistert.

Mit verschiedenen Beiträgen haben Schüler und Schülerinnen der Realschule zur Programmgestaltung beigetragen. Die 7-er Klassen forderte in ihrer Darbietung „Respekt statt Rassismus“. Den Abschluss bildeten die 10er-Klassen mit der Frage „Was kann jeder Einzelne tun, was können wir gemeinsam in Düren tun?“ (red)

Stadt erinnert an den Brandanschlag 1993 in Solingen

30 Jahre nach dem Brandanschlag in Solingen erinnert der Integrationsrat der Stadt im Rahmen einer Vortragsveranstaltung an die damaligen Geschehnisse. Sie findet statt an diesem Donnerstag ab 15 Uhr im Plenarsaal des Rathauses. Der Solinger Anschlag, bei dem es fünf Todesopfer und mehrere Schwerverletzte gab, war 1993 der Tiefpunkt einer Welle rassistischer Anschläge in Deutschland. „Was war damals? Was hat sich verändert? Was müssen wir tun?“ lautet der Titel des Beitrags von Anke Hoffstadt. Zuvor werden OB Keller und Ksenija Saksek die vom Landesintegrationsrates NRW die Gäste begrüßen. Die Moderation übernimmt der Integrationsratsvorsitzende Goce Peroski. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu Diskussion.

30 Jahre nach dem Brandanschlag in Solingen: Vortrag im Rathaus

10.08.2023 | Internationales Soziales

30 Jahre nach dem Brandanschlag in Solingen erinnerte der Integrationsrat der Landeshauptstadt Düsseldorf im Rahmen einer Vortragsveranstaltung im Rathaus am 10. August an die damaligen Geschehnisse.

Der Solinger Anschlag, bei dem es fünf Todesopfer und mehrere Schwerverletzte gab, war 1993 der Tiefpunkt einer Welle rassistischer Anschläge in Deutschland.

„Was war damals? Was hat sich verändert? Was müssen wir tun?“ lautet der Titel des Beitrags von Dr. Anke Hoffstadt, Historikerin und Lehrbeauftragte der Hochschule Düsseldorf. Zuvor hatten Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller und Oyon Ischdorj, Vorstandmitglied des Landesintegrationsrates NRW, die Gäste begrüßt. Die Moderation übernahm der Integrationsratsvorsitzende Goce Peroski.

Im Anschluss an den Vortrag nutzten die Teilnehmenden der Veranstaltung reger die Möglichkeit zur Diskussion und zum gemeinsamen Austausch.

Kooperationspartner des Integrationsrates bei



[/fileadmin/_processed_/8/3/csm_230810-30-jahre-brandanschlag-solingen1_7138f75ab8.jpg](#)

v.l. Oyon Ischdorj, Dr. Stephan Keller, Dr. Anke Hoffstadt, Goce Peroski, Rana Bhattacharjee (Leiter des Amtes für Migration und Integration), Fotos: Lammert



[/fileadmin/_processed_/9/d/csm_230810-30-jahre-brandanschlag-](#)

dieser Veranstaltung ist der Landesintegrationsrat NRW, gefördert vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW.

[« zurück](#)

[/aktuelles/news/](#)

[solingen2_1b9d312b43.jpg](#)

Vortragsveranstaltung anlässlich des 30. Jahrestages des rassistischen Brandanschlags in Solingen. OB Dr. Stephan Keller bei seiner Rede



[/fileadmin/_processed_/4/v/csm_230810-30-jahre-brandanschlag-solingen3_5bf13aaca9.jpg](#)

Vortragsveranstaltung anlässlich des 30. Jahrestages des rassistischen Brandanschlags in Solingen. Dr. Anke Hoffstadt bei ihrem Vortrag

[Nach oben](#)

RHEINISCHE POST

NRW > Städte > Emmerich > Film zum Brandanschlag von Solingen in Emmerich

30 Jahre nach dem Brandanschlag

Veranstaltung gegen Rassismus in Emmerich

Emmerich · Vor 30 Jahren geschah der Brandanschlag von Solingen. In Emmerich soll nun eine Veranstaltung daran erinnern. Es geht um Rassismus. Veranstalter ist der Integrationsrat der Stadt Emmerich.

09.11.2023 , 12:52 Uhr · Eine Minute Lesezeit



Die Särge der Opfer stehen vor dem ausgebrannten Haus. In der Nacht des 29. Mai 1993 hatten vier rechtsradikale Männer das Haus der türkischstämmigen Familie Genç angezündet.

Foto: Franz-Peter Tschauner/dpa

Eschweiler:

1 von 4

07.01.2024, 15:08

27.05.2023 Ausgabe Filmpost

„bunt statt braun“: Aufmerksamkeit in Eschweiler für rassistische Tendenzen - Filmpost Nachrichten aus Eschweiler

„bunt statt braun“: Aufmerksamkeit in Eschweiler für rassistische Tendenzen

Rassismus ist aktuell: Darauf hat der Integrationsrat der Stadt Eschweiler am Samstag in der Grabenstraße aufmerksam gemacht.

Rund um den Vorsitzenden Menderes Özdal, Eschweilers Bürgermeisterin Nadine Leonhardt und Sozialamtsleiterin Demet Jawher-Özkesemen folgte der Integrationsrat dem Aufruf des Landesintegrationsrats NRW. „bunt statt braun“ lautete die Aktion, die anlässlich des rechtsextremen Brandanschlags auf das Wohnhaus der Familie Genç in Solingen mit fünf Todesopfern im Jahr 1993 auf rassistische Tendenzen in der Gesellschaft aufmerksam machte.

Dass immer noch fremdenfeindliche Gewalt existiert, das unterstrichen Özdal, Jawher-Özkesemen und Leonhardt in ihren Ansprachen. Bei dem Informationsstand konnten Passanten mit dem Integrationsrat zum Thema ins Gespräch kommen. Zudem wurden ausländische Speisen wie Börek, aber auch Wasser sowie Kaffee gereicht und die Organisatoren brachten bunte Luftballons unters Volk.

Manuel Hauck / Eschweiler

30 Jahre danach – Hammer erinnern an den Solinger Mordanschlag und seine Folgen



30 Jahre nach dem tödlichen Brandanschlag von Solingen diskutierten Vertreter aus Politik, Gesellschaft und Medien am Dienstag im Heinrich-von-Kleist-Forum über den Anschlag und seine Folgen. Bei dem Mordanschlag am 29. Mai 1993 waren fünf türkische Mädchen und Frauen in den Flammen ums Leben bekommen. Vier junge Männer aus der Neonazi-Szene wurden zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. „Wir wollen nicht vergessen – Wir wollen nicht wegsehen – Wir wollen nicht schweigen“, hieß es in der Einladung des Integrationsrates, der unter anderem Oberbürgermeister Marc Herter (Mitte) und Polizeipräsident Thomas Kubera gefolgt waren. Mehrere Teilnehmer der Runde berichteten von persönlichen Erfahrungen mit Alltagsrassismus. Hauptreferent war der Migrationsforscher Dr. Mark Terkessidis, der nicht nur über den Anschlag, sondern auch über seinen Kontext und seine Folgen sprach. Es ging um ein gesellschaftliches Klima, das von einer „das-Boot-ist-voll“-Rhetorik und zahlreichen Anschlägen geprägt war, genauso wie um die Reform des Staatsbürgerschaftsrechts 1998. jf/Foto: szkudlarek

Iserlohn: Iserlohner Kreisanzeiger IKZ, 08.12.23

Vom kollektiven Trauma einer ganzen Generation

30 Jahre nach Solingen hat der Integrationsrat den Psychologen Dr. Ali Kemal Gün eingeladen



Dr. Ali Kemal Gün sprach bei der Gedenkveranstaltung zum 30. Jahrestag der Brandanschläge von Solingen in der Stadtbücherei Iserlohn. Ralf Tiemann

Ralf Tiemann

Iserlohn „Wir hatten gehofft, dass wir das alles hinter uns gelassen haben, aber jetzt ist es wieder allgegenwärtig“, sagte Bürgermeister Michael Joithe und fügte hinzu, dass die multikulturelle Gesellschaft zu Deutschland gehöre: „Es gibt keinen Platz für Ausgrenzung in unserer Waldstadt Iserlohn.“ Für Tayfun Keltok ist die Stimmung heute genauso schlimm wie 1993. Damals wollte der heutige Vorsitzende des Landesintegrationsrates NRW Deutschland sofort verlassen – mit zwei kleinen Kindern sei es einfach zu gefährlich geworden. Geblieben sei er nur, weil der damalige Ministerpräsident Johannes Rau ihn davon überzeugt hatte, hierzubleiben und

weiterzukämpfen. Der Vorsitzende des Iserlohner Integrationsrates, Ayman Alaiz, stellte schlicht fest: „Deutschland hat ein Rassismus-Problem.“ Und die Politik befeuere das in Teilen. Jeder müsse seinen Beitrag dazu leisten, um auch den subtilen Formen des Alltagsrassismus entgegenzuwirken. „Nur gemeinsam schaffen wir das.“

Ein Abend für fromme Sonntagsreden war das ganz und gar nicht. Im Gegenteil: Angesichts der alarmierenden Situation in Deutschland mit ansteigender Fremdenfeindlichkeit und anwachsenden Auseinandersetzungen zwischen den Kulturen und Religionen haben die Redner am Dienstagabend in der Stadtbücherei teilweise sehr deutliche, engagierte und persönlich betroffene Worte gefunden, um sich gegen Rassismus und Hass zu positionieren. Der Integrationsrat, das Kommunale Integrationszentrum MK und der Landesintegrationsrat NRW hatten 30 Jahre nach den fremdenfeindlich motivierten Brandanschlägen in Solingen, bei denen fünf türkischstämmige Frauen und Mädchen ermordet worden waren, zu einer Gedenkveranstaltung in der Stadtbücherei eingeladen. Diese Einladung, der viele Gäste aus ganz unterschiedlichen Gruppen und Institutionen gefolgt waren, wie die Moderatorin Silke Ewald vom Kommunalen Integrationszentrum des Märkischen Kreises erfreut feststellte, war Teil einer Reihe von 30 Veranstaltungen in ganz NRW, die auf Anregung des Landesintegrationsrates auf die Anschläge von Solingen zurückblicken, deren Signalwirkung aber in die Gegenwart und die Zukunft gerichtet ist. Denn – und das machten alle

Kölner Stadtanzeiger 02.06.2023

„Ich bleibe hier, ich kämpfe dagegen“

Kölner gedenken der Opfer des Brandanschlags in Solingen im Jahr 1993

VON CLEMENS SCHIMNKE

Nach der zentralen Gedenkveranstaltung Anfang der Woche ist am Donnerstag auch in Köln der Opfer des fremdenfeindlich motivierten Brandanschlags in Solingen vor 30 Jahren gedacht worden. „Der Brandanschlag geht uns alle an, denn der Rassismus existiert fort, und rechtsextreme Gewalt nimmt leider zu“, sagte Oberbürgermeisterin Henriette Reker bei einer Veranstaltung, die der Integrationsrat in Kooperation mit dem Landesintegrationsrat NRW im Wallraf-Richartz-Museum ausrichtete.

Die aktuelle politische Diskussion über den Umgang mit Geflüchteten erinnere „in erschreckender Weise manchmal an die Zeit vor 30 Jahren, ganz besonders die Diskussion über Asylverfahren an den EU-Außengrenzen“, sagte Reker. „Einer Abschottungspolitik muss klar widersprochen werden.“

In der Nacht zum 30. Mai 1993



Foto: Bause

Tayfun Kelték

innerte an weitere rechtsradikale Anschläge und Ausschreitungen in den Jahren vor und nach der Wiedervereinigung, ob in Hamburg, Rostock, Hoyerswerda oder Mölln. Sie wies auf den Zusammenhang zwischen rechter, rassistischer Gewalt und den Debatten über die Migrations- und Asylpolitik hin.

Zwar habe es gegen die damalige Asylrechtsänderung und nach dem Solinger Anschlag wichtige Proteste gegeben, und vielfach sei der Rassismus als „systemisches Problem“ erkannt worden, doch zur Entwarnung gebe es keinen Anlass. So steige seit 2014 die Zahl der Angriffe auf Geflüchtete und Wohnhäuser von Menschen mit Migrationsgeschichte wieder, und das EU-Parlament sei drauf und dran, das Asylrecht zu verschärfen. „Ich bleibe hier, ich kämpfe dagegen“, sagte Tayfun Kelték dazu, welche Gedanken ihm nach dem Brandanschlag



Gedenkveranstaltung '30 Jahre Brandanschlag Solingen'

Anlässlich des 30. Jahrestages von dem rechtsextremistischen Brandanschlags in Solingen, bei dem 5 Familienangehörige von Familie Genç getötet wurden, fanden in vielen Städten, auf Initiative von Landesintegrationsrat NRW, Veranstaltungen und Aktivitäten zur Erinnerung statt. Abschluss Veranstaltung war Ende des Jahres das Treffen im Landtag NRW, mit vielen Landtagsabgeordneten und eingeladenen Bürgern.

An der Stelle des abgerissenen Hauses an der Untere Wernerstr. in Solingen wachsen nun 5 Bäume, die für jedes Opfer, von den Rechtsradikalen ermordeten türkischen Familienmitglieder stehen.

Mit der Gedenkveranstaltung des Landesintegrationsrates NRW am 21.11.2023 im Landtag fand das diesjährige Projekt **"30 Jahre Brandanschlag Solingen"** seinen würdigen Abschluss. Mit dabei waren u.a. der Vizepräsident des Landtages NRW Rainer Schmeltzer, die Bundestagsabgeordnete Gülistan Yüksel, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration NRW Josefina Paul, Minister der Finanzen Dr. Marcus Oprendrenk, viele weitere Abgeordnete des Landtages, die Angehörigen der Familie Genç und zahlreiche Gäste. Über das Jahr hinweg wurde von Landesintegrationsrat NRW und von mehreren In-

tegrationsräten der Städte organisiert.

In dem Pressebericht des Landesintegrationsrates NRW waren die zahlreichen Aktionen, die im Rahmen des Projekts durchgeführt wurden, Ausdruck eines breiten Engagements und einer starken Solidarität. Besonders erwähnenswert waren die neuen Aktionen **„Bunt statt braun“** vor dem Rathaus Solingen und im Stadtzentrum, die Bürgerinnen und Bürger direkt erreichen konnten. Die Radsternfahrt genannte Radfahrt von verschiedenen Teilnehmern aus vielen Städten Richtung Solingen am 29.05.2023 war ein beeindruckendes Zeichen der Ver-

bundenheit und des gemeinsamen Widerstands gegen Rassismus.

Tayfun Kelttek, Vorsitzender Landesintegrationsrates NRW und Initiator dieses Projekts, das in vielen Städten wie Köln, Bonn, Düsseldorf, Aachen mit verschiedenen Aktionen organisiert wurde, sagte in seiner Abschlussrede im Landtag NRW: "Das Hauptziel dieser Veranstaltungen besteht

darin, die Öffentlichkeit über die besorgniserregende Entwicklung von Menschenfeindlichkeit und von rassistisch motivierten Straftaten zu informieren und zu sensibilisieren. Durch die bewusste Pflege der Erinnerungskultur möchten wir einen Beitrag leisten, um die Gesellschaft in dem Kampf gegen Rassismus zu stärken und zur aktiven Auseinandersetzung mit diesem Phänomen anzuregen. Wir setzen uns somit für das friedliche gleichberechtigte Zusammenleben den Zusammenhalt der Menschen in Nordrhein-Westfalen ein, unabhängig von ihrer Herkunft, Sprache oder Religion".



Tayfun Kelttek

Günter Wallraff füllt die Monheimer Aula

Der Enthüllungsjournalist hat seinen epochalen Bestseller „Ganz unten“ neu aufgelegt. Am Montagabend zog er hunderte Monheimer in seinen Bann.

VON THOMAS GUTMANN

MONHEIM Zum Glück für Monheim hat dieser 41 Jahre alte Kämpfer für Gerechtigkeit und frisches Wort anders auf dem Sektor, nicht Kommunen. Zum Beispiel solche, die – Wallraff nähme dann jageweis in Blatt vor dem Mund – „rücklich föres Steuerdumping betreiben zugunsten von Briefkastenfirmen und Konzernen; die das auf diese Weise von Ärmern Gemeinden – aber teure Steuergeid bei Sport und Spielen für eigene Volkerverpassen“. Danker Tibak, wallraff-lie eben, wenn auch fiktiv. Und Günter Wallraff müsste sich dafür noch nicht mal verkleiden – sagen wir – als städtischer Verwaltungsangestellter, um die Konsequenzen seines dann gewiss unböhmischen Verhaltens im Rathaus zu schildern. Obgleich Beweis-Mitschnitte wären denkbar einfacher zu erstellen als damals, in den Achtzigern, mit in Thermokanne und Arbeitertische verdeckter Kamera. Und der Ge-

richtsprozess gegen ihn wäre ihm auch heute sicher.

Ein Gedankenprotokoll, nicht mehr. Denn es weiß man vor dem, was Wallraff tatsächlich geleistet hat: Der gelehrte Buchhändler und praktizierende Journalist, Jahrgang 1942, hat mit seinen Undercover Recherchen als Türke „Ali“ bei Thyssen und anderen Unternehmen Rassismus und Ausbeutung in der westdeutschen Industrie mutig geoffenbart. Sein 1985 erschienenes Buch „Ganz unten“ hat Epoche gemacht: Mit fünf Millionen Exemplaren das „meistverkaufte Buch der Nachkriegszeit“ hierzulande, wie er selbst an diesem Gesprächsabend in der Monheimer Aula bemerkt, neben ihm eine Dekoration aus Malocher-Helm, Immigrantin-Kette und orientalischem Tuch. „Ent durch Wallraff“, sagt die junge Monheimer Journalistin Özge M. Kabakcu, die den Abend moderiert, hätten die Arbeitsmigranten in der Bundesrepublik Gebör gefunden für ihre Lebensgeschichten. „Gastarbeiter“ wie die Ehrleute Genç, die Anfang der 70er Jahre aus der Türkei nach Deutschland kamen. Familie Genç wurde am 25. Mai 1993 Opfer einer rassistischen Brandanschlags. Der fünffache Mord von Solingen, eines der schlimmsten Verbrechen dieser Art in der Geschichte der Bundesrepublik, führte sich in diesem Jahr zum 30. Mal – Anlass für den Integ-

rationarat der Stadt Monheim, sich um Wallraff als Gesprächspartner zu bemühen.

In der Aula erweist sich dies als goldenes Werk. Nicht nur weil der Kölner „Jama“ mit Wärmeln im hohen Burscheid die Aula füllt, besonders mit Monheimern mit Migrationshintergrund, jungen Leuten und Vertretern der Monheim-Partei Peto. Auch der Bürgermeister und seine haupt- wie ehrenamtlichen Stellvertreter sind gekommen. Sie lauschen einem wahren Geschichtswort. Von Geschichten, die leider wahr sind. Darüber, wie Ali und die anderen nicht-deutschen Leiharbeiter in der August-Thyssen-Hütte in Duisburg brutal ausgebeutet werden, sie für fünf Mark Stundenlohn in der Fett- und Röhrenreinigung ihre Gesundheit missen, ihnen der deutsche Vorarbeiter den Helm wegnimmt und einem deutschen Kollegen gibt. „Du atmest den Staub nicht nur ein, du schluckst und frisst ihn“, liest der Gast aus seinem Buch.

Doch meistens an diesem Monheimer Abend, der mit Prägen von Moderatorin und Publikum intensiv zweieinhalb Stunden dauern wird, liest Wallraff nicht, sondern erzählt mal dies, mal das. Von seinem Vater, der sich bei Ford in Köln ebenfalls kaputt gearbeitet habe (Wallraff war 16, als sein Vater starb), von der Bundeswehr, bei der er Anfang der

60er Jahre trotz Kriegsdienstverweigerung seinen Wehrdienst durchzog (zum „Vergewigen“ seiner selbst wie auch seiner vorgesetzten ehemaligen Wehrmachtsoffiziere), von seinem Gegenpol in der zweijährigen Ali-Rolle, einem kriminellen Menschenhändler, der seine Leiharbeiter voran in die Atomindustrie weksoftete, für Feinigungsplackerei unter Lebensgefahr.

Und natürlich ist die „B&B“-Zeitung ein Thema, bei der Wallraff in den 70er Jahren undemover der Redakteur Hans Esser war. „Esser wie Messer“, „Die schlimmste Schmutzrolle meines Lebens“, nennt Wallraff diesen seinen Job bei der in seinen Augen „Fälscherwerkstatt“ des Boulevard-Journalismus. Konzediert „B&B“ aber später am Abend: „Auch die haben sich gemüht.“ Wie ihm

auch die katholische Kirche, aus der er früh austrat, inzwischen fast leid tut, dass sie und ihre Gläubigen „so verdammten werden“.

Somit in der blauen die Promenklas in der arbeitenden Wallraff Welt gibt es Freund und Feind. Hier ausgegrenzte Immigranten, Obdachlose – B&B-Gewerkschafter, Norbert Blum und Gerhard Baum, dort Konzerne, AKW, Helmut Kohl, Gesamtmetall, Betriebsrat und Heinz Klaus Mertes vom Bayerischen Rundfunk. Dieser „rechte“ Altersgenosse wollte Wallraff mal als Pseudo-Nazi in die Falle locken – Wallraff zog ihm den aufgewebten Bart von den Lippen. Eine von mehreren Lachen beim Aula-Abend in Monheim.

Doch auch wenn es sich bei Wallraff um Wallraff selbst dreht, sein Enthüllen und Schreiben auch der

therapeutischen Selbstfindung dienen dürfte: Der Mann vermisst „Bio-Deutschen“ (das Wort benutzt er selbst einmal) eine Ahnung davon, wie ausgegrenzt sich Immigranten besonders der ersten „Gastarbeiter“-Generation gefühlt haben müssen. Ein Gefühl, das sie weiter gegeben haben an ihre Kinder und Enkel und das einiges erklärt über das Integrationsdesaster in diesem Land.

Doch Wallraff ermahnt den Migranten auch nicht, es sich in der Opferrolle bequem zu machen, nennt die Türkei „das Land mit den weltweit meisten politischen Gefangenen“ (in Relation zur Bevölkerungszahl), wendet sich gegen geballten muslimischen „Panemismus“ in Berlin-Neukölln und zeigt sich erschüttert vom „bestialischen Tötungsdrang“ der palästinensischen Hamas. Auch für diese Worte setzt in der Aula Beifall ein, wenn auch erst in der Nachzeit, als es um Netanyahu geht, den israelischen Bösewicht. Einige dürfen sich aber die meisten an diesem Abend darin sein: Es hat sich – trotz Alter und gravierend neuer Probleme – einiges verbessert in Deutschland seit „Ganz unten“ 1982. „Der Hass (der Unwilligen) ist immer noch vorhanden, aber es gibt eine stärkere Zuwendung“, sagt Günter Wallraff. Besten Beweis: dieser Aula-Abend in Monheim selbst.



Günter Wallraff (links) und (rechts) Moderatorin Özge M. Kabakcu. (Foto: Gutmann)

INFO

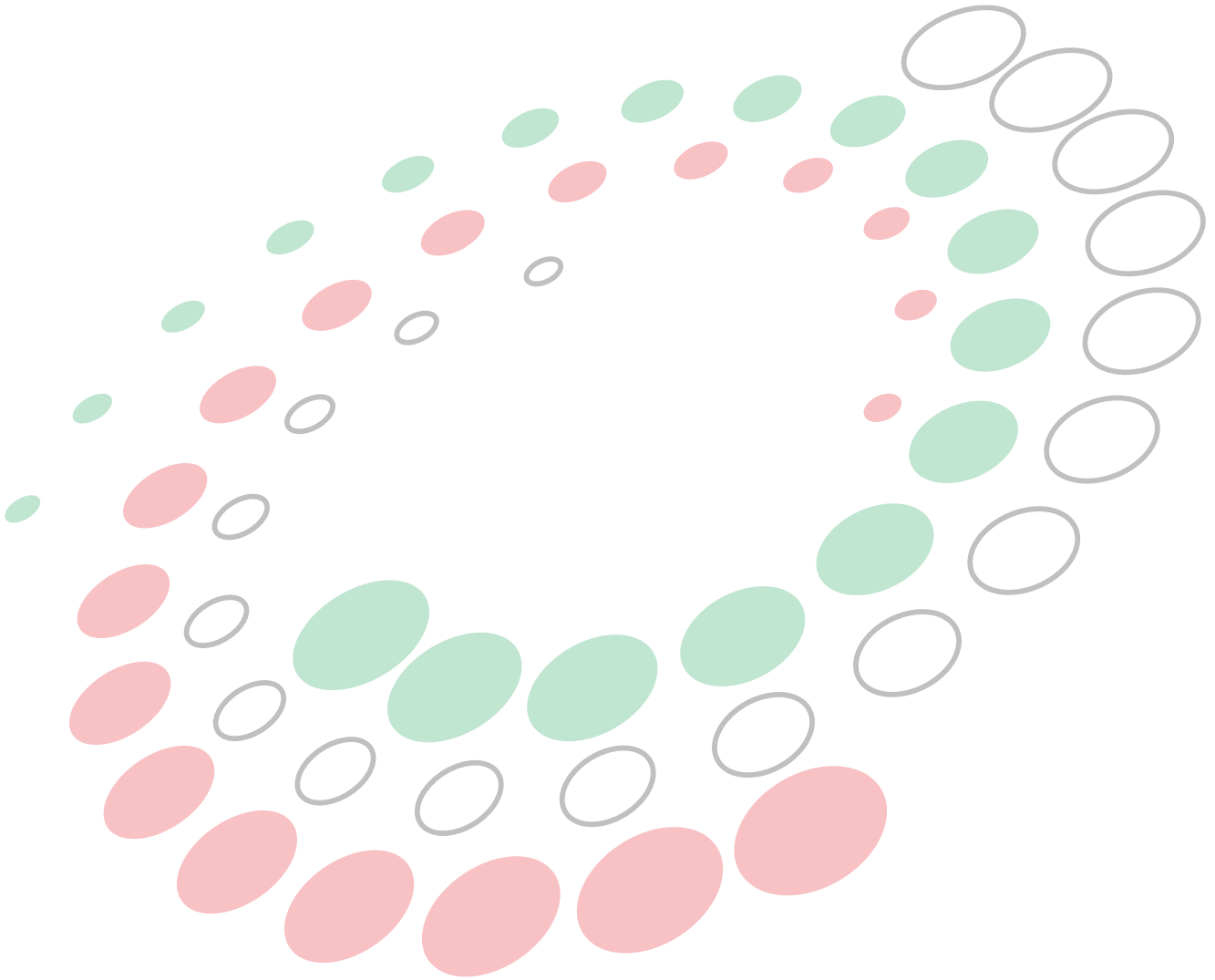
**Veranstalter:
der Integrationsrat**

Den Gesprächsabend **Günter Wallraff** organisiert hat der Integrationsrat der Stadt Monheim. Begrüßungsworte sprachen dessen Vorsitzende **Melissa Dilara Ergen** (Peto) und der Landesintegrationsratsvorsitzende **Tayfun Kellek** (Köln). Moderatorin war **Özge M. Kabakcu** (Peto).

Gedenken an die Opfer von Solingen

Recklinghausen. Am 29. Mai jährt sich der Brandanschlag in Solingen zum 30. Mal. Dazu findet am Samstag, 27. Mai, ab 12 Uhr am Rathausplatz eine Gedenkveranstaltung statt. Bürgermeister Christoph Tesche, Gülden Tas, Vorsitzende des Integrationsrats, und weitere Vertreter des (Landes-)Integrationsrats werden an die rassistisch motivierte Tat erinnern. Bei dem Anschlag kamen fünf Türiinnen ums Leben, 17 weitere Menschen wurden schwer verletzt.

Tesche: „Wir wollen daran erinnern, was niemals wieder geschehen darf. Lassen Sie uns zusammen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit einstehen.“ Nach Grußworten und einer Schweigeminute wird es ein Gebet in türkischer und deutscher Sprache geben. Danach besteht die Möglichkeit, bei Kaffee und Tee ins Gespräch zu kommen.



Landesintegrationsrat

Nordrhein-Westfalen

Haroldstr. 14

D-40213 Düsseldorf

info@landesintegrationsrat-nrw.de

www.landesintegrationsrat.nrw